

Zentral- & Hochschulbibliothek Luzern

Jahresbericht 1999



ZENTRAL- & HOCHSCHULBIBLIOTHEK LUZERN

Sempacherstr. 10

6002 Luzern

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag	9.30 bis 18.30
Mittwoch und Freitag	9.30 bis 21.00
Samstag und vor Feiertagen	9.30 bis 16.00

Kontakte

	Telefon	Fax
Ausleihe:	041 228 53 22	041 210 62 55
Verwaltung:	041 228 53 12	041 210 82 55
E-Mail:	info@zhbluzern.ch	
URL:	www.zhbluzern.ch	
Postcheck:	60-15165-5	

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht	1	Bildarchiv	16
Benutzerschulung	5	Ausstellungen / Veranstaltungen	17
Gesamtrechnung	10	Handschriften / Alte Drucke	18
Anschaffungen	11	Personal ZHB	20, 36
Bestandeszuwachs	12	EDV	22
Schenkungen	12	Bereich Hochschule: Bibliothek der UHL	26
Benutzer- und Ausleihstatistik	13	Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek	31
Benutzerschulung	14		
Buchbinderei	15	Bibliothekscommission	34

Umschlag vorne: Benutzerschulung in der ZHB

Umschlagfoto hinten: EDV-Serverraum, das Herzstück unserer EDV

*Fotos: Philipp Marti-Baschung (S. 4 oben, 8, 21, vordere und hintere Umschlagseite),
Marco Stalder (S. 4 unten, 35), Bernhard Rehor (S. 30)*

JAHRESBERICHT 1999

1999 wurde das Jahr der Konkretisierung und der Realisierung! Umfangreiche Planungen und Vorbereitungsarbeiten, die sich teilweise über mehrere Jahre erstreckt hatten, kamen im vergangenen Jahr zur Ausführung und veränderten schliesslich das Gesicht und den Auftritt der ZHB nachhaltig.

Zu Beginn – im wörtlichen Sinn! – standen dabei der Name und die gesetzlichen Ausführungsbestimmungen unserer Bibliothek: Seit dem 1. Januar 1999 heisst die Zentralbibliothek neu *Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB)*. Darin drückt sich das erweiterte Verständnis der Aufgabe aus: die ZHB bleibt die grosse, allgemeine wissenschaftliche Bibliothek für die Öffentlichkeit und damit für ein breites Luzerner und Innerschweizer Publikum. Gleichzeitig aber übernimmt sie vermehrt bibliothekarische Dienstleistungen für die verschiedenen Hochschulen in Luzern, sowohl für die Universitäre Hochschule (UHL) als auch für die Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ). Sie baut zudem in enger Kooperation mit den sieben Universitäts- und Hochschulbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz den IDS, den grossen Informationsverbund Deutschschweiz auf.

Im Falle der Universitären Hochschule etwa ist deren Bibliothek mit der Zentralbibliothek ganz fusioniert worden. Das ist der logische Endpunkt einer Entwicklung, die bereits vor dreissig Jahren eingesetzt hat und sich als sehr fruchtbar erwiesen hat; sie dient heute als Basis und Modell für weitere Zusammenarbeitsvereinbarungen! Es ist hier der richtige Ort, dem Rektorat und der Bibliothekskommission der UHL dafür zu danken, dass sie immer wieder mit Überzeugung für dieses Modell der engen Zusammenarbeit eingetreten sind und es politisch vertreten haben, dem Hochschulbibliotheksteam aber dafür, dass sie das Modell mit täglichem Leben gefüllt und es damit erst nachvollziehbar gemacht haben. Wie sich die Fusion konkret ausgewirkt hat, lässt sich ausführlich weiter unten im Bericht des Bereichs Hochschule nachlesen (S. 26).

Die Vereinbarung, die zwischen der ZHB und der Hochschule für Soziale Arbeit (HSA), der Teilschule der FHZ, die ebenfalls auf den 1. Januar 1999 abgeschlossen wurde, sieht in den Zielen sehr ähnlich, in der Form aber, bedingt durch die andere Trägerschaft der HSA, anders aus: Sie sieht vor, dass die ZHB für die HSA die Bibliothek führt und die Bibliothekarin oder den Bibliothekaren fachlich betreut. Es ist das Verdienst der Schulleitung und vor allem des Bibliotheksverantwortlichen einerseits, der Bibliothekarin andererseits, dass die Vereinbarung so gut hat umgesetzt und konkretisiert werden können. Auch ihnen den herzlichsten Dank!

Zur wirklich grossen Herausforderung aber wurde im vergangenen Jahr die Implementierung der neuen Bibliothekssoftware, Aleph 500, und die Digitalisierung des Zettelkataloges. Die folgenden chronologisch geordneten Stichworte mögen verdeutlichen, wie deren schrittweise Einführung die ZHB – nicht zuletzt aus der Sicht des Publikums! – im Lauf des Jahres verändert hat:

- Anfang Januar wurde die Zahl der PC-Abfrageplätze im Katalogsaal auf rund 15 verdoppelt, um die neueren Bestände nachweisen zu können; dafür waren im Zettelkatalog nur noch die Bestände bis 1983 zu finden, weil die neueren Zettel daraus in Vorbereitung auf die Digitalisierung laufend entfernt wurden.

-
- Ab Februar begann im Hintergrund das Ausrüsten beinahe aller Bücher mit den Strichcodes, die später zur Ausleihe benötigt werden; die Strichcodes waren für das Publikum kleine Zeichen der Änderung, für das Magazinteam aber brachten sie eine massive Mehrbelastung, die ihm sorgfältige Planung und grosse Flexibilität abverlangten.
 - Im April begann das Scannen der Zettelkataloge; grosse Teile davon waren während drei Monaten nicht im Haus und konnten somit nicht benutzt werden.
 - Anfang Juli wurde der digitalisierte Zettelkatalog an weiteren PC-Stationen zur Abfrage geöffnet; gleichzeitig konnte er von da an über Internet auch ausserhalb der Bibliothek konsultiert werden!
 - Während der zweiten Hälfte Juli wurde der Zettelkatalog schliesslich vollständig entfernt und der Katalogsaal mit dem Infoschalter nahe beim Eingang, der neuen Ausleihe und den neuen PC-Abfragestationen ausgerüstet; 47 PCs stehen seit diesem Zeitpunkt zur Verfügung.
 - Ab August standen Testversionen, ab Oktober dann die definitive Version des neuen Kataloges zur Verfügung. Von diesem Zeitpunkt an konnten die neuen Bestände der Bibliothek vollständig und auf komfortable Weise abgefragt werden, sowohl in der Bibliothek als auch von ausserhalb.
 - Ab Herbst liefen die Vorbereitungen und internen Schulungen für die automatisierte Ausleihe auf Hochtouren; im Dezember schliesslich waren die letzten Testläufe erfolgreich, die Ausleihe bereit für den neuen Betrieb im neuen Jahr.

Das Jahr brachte so einen eigentlichen Kulturwechsel, sowohl für das Publikum als auch für die Mitarbeitenden. Für die Mitarbeitenden war zwar die Arbeit am PC und mit dem Internet in sehr vielen Bereichen bereits eine lange geübte Selbstverständlichkeit. Trotzdem bedeutete die Umstellung vor allem der Ausleihe (und absehbar auch der Erwerbung) einen tiefgreifenden Wandel in den Abläufen im ganzen Haus und in unserem Selbstverständnis. Bei aller Freude über den gelungenen Anschluss an den Standard anderer Bibliotheken braucht diese Anpassung denn auch Gewöhnung und Zeit.

Für unser Publikum äusserte er sich besonders markant nach der Sommerschliessung im August, als sich der Katalogsaal mit einem ganz veränderten Gesicht präsentierte: anstelle der vertrauten Zettelkästen, die mit ihrer unerschütterlichen Regelmässigkeit ja auch das Bild der Bibliothek bestimmend prägten, standen plötzlich zahlreiche PCs – wer ein Buch oder ein anderes Medium suchte, kam an ihnen nicht mehr vorbei!

Das ganze Jahr war für unser Publikum damit bestimmt von vielen Wechseln in Aussehen und Benutzung des Hauses. Es war uns deshalb ein ganz besonderes Anliegen, die Einführungen in die Benutzung der verschiedenen neuen Möglichkeiten stark auszubauen. Schon in der ersten Hälfte des Jahres nahm die Hilfestellung und Beratung zu, und ab August wurden zahlreiche Einführungskurse in die beiden Katalogtypen und in die grundlegende Benutzung angeboten und die Personalkapazität für individuelle Hilfestellung stark erhöht (vgl dazu auch unseren diesjährigen thematischen Schwerpunkt, S. 5, und die kurze Übersicht, S. 14).

Diese verschiedenen Massnahmen haben dazu geführt, dass die grosse Veränderung insgesamt recht gut akzeptiert wurde. Natürlich hatten wir auch Kritik einzustecken, sowohl der fundamentalen Art als auch gezielte Hinweise auf Schwachpunkte. Aber es gab ebenso einiges Lob für die neuen Angebote und für unsere Einführungstätigkeit. Vor allem freute uns festzustellen, dass Schwierigkeiten in der Benutzung der PCs nicht einfach als Generationenfrage auftraten; viele ältere Benutzerinnen und Benutzer sassen nach einer Einführung in die Benutzung des Computers mit Interesse und Ausdauer vor dem Bildschirm und gebrauchten die Angebote souverän!

Trotzdem sind die Benutzungszahlen für 1999 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Wir führen es auf verschiedene Faktoren zurück: auf die vielen Veränderungen, die die Benutzung immer wieder änderten und uneinheitlich machte, auf letzte Auswirkungen der Freihand-Präsentation der Zeitschriften, deren Benutzung ja im Gegensatz zu früher nicht mehr gezählt wurde. Aber auch auf ein geändertes Informationsbeschaffungsverhalten: mehr Informationen werden direkt aus dem Internet oder aus den elektronischen Quellen, welche die Bibliothek ebenfalls am Bildschirm anbietet, zusammengesucht, ohne dass eine eigentliche Ausleihe stattfindet. Dieses veränderte Informationsverhalten hat die gleichen Auswirkungen wie die Freihand-Angebot der Zeitschriften: die Angebote der Bibliothek werden intensiv genutzt, aber auf eine Weise, die wir (noch) nicht numerisch erfassen können.

Neben den grossen Projekten und der alltäglichen Arbeit haben wir im vergangenen Jahr eine beachtliche Zahl von Ausstellungen und Veranstaltungen durchgeführt, die zum Teil sehr erfolgreich waren – auf jeden Fall waren sie für die Beteiligten durchwegs sehr erfreulich! Eine Übersicht ist auf S. 17 zu finden.

Die Beschäftigung mit der baulichen Erweiterung ist 1999 erfreulicherweise intensiver geworden: Im Zusammenhang mit einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des kantonalen Hochbauamtes zu den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer Erweiterung begann die aufwändige Zusammenstellung eines Raumprogrammes für die ZHB. Gleichzeitig waren auch konzeptionelle Vorplanungen für die bibliothekarische Infrastruktur der Universität Luzern (so sie vom Volk akzeptiert werden wird) anzustellen; sie stehen natürlich in einem engen Zusammenhang mit den Raumbedürfnissen der ZHB.

Die Fragen rund um die bibliothekarische Ausbildung beschäftigten verschiedene Personen auch 1999 über die Bibliothek hinaus durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien des Verbandes, durch Lehrtätigkeit in Ausbildungskursen. Die neuen Ausbildungsgänge I+D-AssistentIn und I+D-SpezialistIn FH beginnen sich zu etablieren (vgl. dazu das Schwerpunkt-Dossier im Jahresbericht 1998), dafür haben die letzten auf bisherigem Wege ausgebildeten DiplombibliothekariInnen nun auch ihre Diplomarbeiten abgegeben.

Diese Realisierungen, Konkretisierungen und Projekte haben die Bibliothek und ihre Mitarbeitenden sehr stark gefordert: die Umsetzung der grossen Projekte neben dem 'courant normal' führte zu erheblicher Mehrarbeit, deren zunehmende Regelmässigkeit – das sei offen gesagt – durchaus auch beängstigende Aspekte hat. Den Normalbetrieb ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten blieb trotzdem ein Hauptziel, und dass wir das mit

minimalsten zusätzlichen Schliessungszeiten (insgesamt 1.5 Tage!) durchhalten konnten, erfüllt uns auch mit Stolz! Es ist möglich geworden vor allem anderen dank des besonderen Teamgeistes und des aussergewöhnlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden! Auch an dieser Stelle möchte ich dafür besonders danken.

Diesen Bericht über das vergangene Jahr möchte ich ausnahmsweise schliessen mit einem Ausblick auf das kommende Jahr, das für die ZHB ein spezielles werden wird: sie kann das 50. Jahr ihres Bestehens feiern! 1951 nämlich wurde das neue Gebäude der Zentralbibliothek im Sempacherpark eröffnet und in Betrieb genommen. Aus diesem Anlass bereiten wir einige besondere Aktivitäten vor, und wir wünschen uns sehr, dass wir Sie beim einen ode anderen Anlass in der jublierenden Zentral- und Hochschulbibliothek begrüssen dürfen!

Dr. Ueli Niederer



Alter Zettelkatalog



Neue Abfragestationen

BENUTZERSCHULUNG ALS NEUE HERAUSFORDERUNG DER BIBLIOTHEKEN

1. Benutzerschulung?

Olga Frei ist seit 45 Jahren regelmässige Benutzerin der ZHB Luzern. Hier hat sie die Literatur für ihre Ausbildung als Mittelschullehrerin aus den Zettelkatalogen herausgesucht und ausgeliehen. Im Lesesaal lernte sie für Prüfungen und schrieb Seminararbeiten. Später beschaffte sie sich in der damaligen ZB das Vorbereitungsmaterial für ihren eigenen Unterricht und frönte nebenbei immer auch ihrer Leidenschaft für die neueste Belletristik. Frau Frei wusste, wann welcher Zettelkatalog zu konsultieren war, wie eine Schlagwortkette aufgebaut ist und wie ein Buch an der Ausleihe bestellt werden musste. Alle diese geheimnisvollen Regeln der ZHB hatte sie im Laufe der Zeit verinnerlicht.

Seit dem vergangenen Jahr muss Frau Frei feststellen, dass in ihrer Bibliothek nun definitiv der Computer Einzug gehalten und ihre Selbständigkeit in der Benutzung der ZHB untergraben hat. Sie hat zwei Möglichkeiten: Entweder sie überwindet ihre Hemmschwelle vor dem Computer, den sie bis vor kurzem aus ihrem Leben heraushalten konnte, oder sie nimmt eine starke Einschränkung ihrer Bibliotheksbenutzung in Kauf. Das würde bedeuten, nur noch Bücher vom Neuerwerbungsstell mitzunehmen oder bei jedem Besuch die Unterstützung des Personals in Anspruch zu nehmen, um an einen Buchtitel zu gelangen. Auch eine dritte Möglichkeit muss in Betracht gezogen werden: Frau Frei könnte die Benutzung der ZHB einfach aufgeben.

Der Einzug der Technologie in der Bibliothek bringt zwar viele Vorteile, aber auch eine massive Ausgrenzungsfahr mit sich. Es ist deshalb die Aufgabe der ZHB, die Ausgrenzung von Frau Frei und mit ihr einer ganzen Gruppe von Benutzern und Benutzerinnen zu verhindern.

Schulung vermindert die Ausgrenzungsfahr

Die ZHB hat im Sommer 1999 ihre Zettelkataloge abgeschafft. Seither ist den Benutzern und Benutzerinnen der Zugang zu den Medien der ZHB nur noch über EDV-Kataloge möglich. Sie müssen zwangsläufig neue Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, um über die verschiedenen digitalen Kataloge ein bestimmtes Buch bzw. Bücher zu einem bestimmten Thema zu finden. Sie müssen ebenfalls befähigt werden, über den Online Public Access Catalogue (OPAC) den Ausleihstatus eines Buches festzustellen sowie dieses bestellen, verlängern und reservieren zu können. Im Katalogsaal der ZHB bieten Computer zudem auch Zugang zu Bibliografien und Nachschlagewerken auf CD-ROM sowie zu anderen Bibliothekskatalogen und zu elektronischen Zeitschriften. Auch Internetstationen sind heute Teil des ZHB-Dienstleistungsangebotes.

Es ist deshalb wichtig, dass Bibliotheken der Ausgrenzungsfahr mit der genauen Ausrichtung und dem Ausbau ihres Schulungsangebots entgegenreten. Auf politischer Ebene müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Benutzerschulung als neue gesellschaftliche Aufgabe der Bibliotheken anerkennen und verankern. Natürlich ist es richtig, dass die neuen Technologien genutzt werden, um die bibliothekarischen Dienstleistungen zu verbessern. In dieser Entwicklung darf aber der wichtigste Auftrag der Bibliotheken nicht vergessen werden, nämlich allen Bürgern und Bürgerinnen den Zugang

zu Information zu ermöglichen. Da dieser Zugang heute an die EDV gekoppelt ist, wird es notwendig zur Aufgabe der Bibliotheken, Mittel zu finden, um die Ausgrenzung der bisher Computer-Unkundigen aus der Bibliothek zu verhindern. Wichtigstes Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, ist ein kohärentes Schulungsangebot.

Rasanter gesellschaftlicher Wandel erhöht den Informationsbedarf

Heute ist lebenslanges Lernen unter dem Druck der sich rasant wandelnden Industriegesellschaften ein Muss geworden. Neue Unterrichtsformen passen sich diesen Umständen an, indem selbständiges, interdisziplinäres Lernen im Vordergrund steht. Damit die Lernenden logische, kritische und kreative Annäherungen an die unterschiedlichsten Themengebiete unternehmen können, müssen sie sich auch selbständig Informationen beschaffen können. Die Bibliotheken sind deshalb aufgerufen, Informationskompetenz zu vermitteln – und das heisst auch die Befähigung, die zahlreichen Angebote der Bibliothek selbstverständlich und sinnvoll zu nutzen!

Neue Informationstechnologie steigert den Schulungsbedarf

Die elektronische Informationstechnologie hat das Dienstleistungsangebot in den Bibliotheken innerhalb kurzer Zeit grundlegend verändert. Folgende technische Entwicklungen im Bereich der digitalen Datenverarbeitung sind für das neue Umfeld der Bibliotheken massgebend:

- Konventionelle Zettelkataloge werden durch elektronische OPACs abgelöst
- Gedruckte Bibliografien und Lexika erscheinen auf CD-ROM
- Der Zugriff auf Datenbanken und Informationssysteme (v.a. über Internet) ist weltweit möglich und oft erforderlich
- Zeitschriften werden immer häufiger primär oder ausschliesslich elektronisch angeboten
- Die Kopier- und Weiternutzungsmöglichkeiten dank PC-Programmen sind unbeschränkt geworden
- Elektronische Zeitschriften und vermehrt auch Monografien lassen sich innerhalb kürzester Zeit reproduzieren

Somit werden Publikationen in unterschiedlichster Erscheinungsform sowie Referenzinformationen weltweit über entsprechende Einrichtungen jederzeit verfügbar – aber sie setzen den Gebrauch von elektronischen Geräten voraus: Am gleichen Gerät können unterschiedlichste Informationen abgeholt werden. Meist jedoch ist die Art des Zugriffs ebenso unterschiedlich und nicht so selbsterklärend, wie es die Werbung wahrhaben will! Die Vermittlungsfunktion der Institution Bibliothek verändert sich im Informationszeitalter. Heute wird diese Aufgabe nicht mehr erfüllt, indem Information einfach zur Verfügung gestellt wird. Die Möglichkeit, Information unbegrenzt zu reproduzieren und zu verbreiten, enthebt die Bibliotheken ihrer Rolle als „Schatzmeister“ des geschriebenen Kulturgutes, das heute und in Zukunft geschaffen wird. Diese Rolle beruhte auf der Funktion des Buches als einem generationenübergreifenden Informationsspeicher, dessen Wert sich aus der beschränkten Zugänglichkeit bzw. Reproduzierbarkeit ableitete. Für die älteren Bestände üben Bibliotheken diese Rolle sehr wohl aus, aber sie müssen sich heute auch neu legitimieren, indem sie neue, zusätzliche Funktionen übernehmen. Eine wesentliche Funktion ist die Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zum effizienten Umgang mit der Informationsflut.

Schulung als Investition in die Zukunft der Bibliotheken

Bibliotheken sind kostenintensive öffentliche Institutionen. Sie sollen deshalb einer möglichst breiten Schicht der Bevölkerung Nutzen bringen. Es hat keinen Sinn, Literatur einzukaufen, diese sorgfältig zu katalogisieren und einzureihen, wenn niemand sie benutzt. Finanzen, die für Schulungen und Einführungen in die Bibliothek eingesetzt werden, sind deshalb eine gute Investition: damit steigt die Benutzung dieser Institution und das Ansehen ihrer Träger.

2. Das Schulungsangebot der ZHB

Im Auftrag der ZHB ist die Schulungsaufgabe nicht explizit festgehalten. Trotzdem vermittelt die Bibliothek seit jeher Bibliothekskompetenz im Rahmen von Führungen für Schulklassen und andere angemeldete Gruppen. Ausserdem werden seit einigen Jahren Einführungen in die Abfrage elektronischer Kataloge und Bibliografien angeboten. Auch die Auskunftstätigkeit am Informationsschalter, im Lesesaal, in der Fernleihe und an der Ausleihe folgte stets dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, sodass auch hier täglich Spontaneinführungen in den Gebrauch der Kataloge erfolgen.

Mit der Abschaffung der Zettelkataloge im Sommer 1999 und der Umstellung auch der Ausleihe auf EDV wurde ein intensiveres Schulungsangebot notwendig.

- **Einführungen in die Benutzung der ZHB-Kataloge**
Ab August 1999 fanden Einführungen in die Benutzung der neuen Kataloge DIKAT und IDS Luzern statt. Zwischen August und Dezember 1999 nahmen 385 Personen an diesen täglichen Veranstaltungen teil. Die Einführungen konnten ohne Voranmeldung besucht werden, weshalb mit einer sehr unterschiedlichen Zahl von Teilnehmern gerechnet werden musste. Manchmal fanden sich 10 Personen ein, manchmal aber auch nur eine oder sogar niemand. Entsprechend fanden die Einführungen meistens an einem Computer im Katalogsaal statt, bei grösserer Teilnehmerzahl im Schulungsraum der ZHB. In einem ersten halbstündigen Teil wurde die Katalogabfrage demonstriert. Danach konnten die Teilnehmer unter Hilfestellung selber üben. Seit Januar 2000 finden diese Einführungen nach Bedarf statt, durchschnittlich ein- bis zweimal pro Woche.
- **Einführungen für Benutzer und Benutzerinnen ohne Computererfahrung**
Speziell für Leute ohne Computererfahrung fanden im gleichen Zeitraum zwölf Einführungen in die Benutzung der ZHB-Kataloge statt, welche auch Erklärungen über die wichtigsten Funktionen des Computers beinhalteten. Für diese zweistündigen Kurse, die im Schulungsraum stattfanden, war eine Anmeldung nötig. 96 Personen, meist ältere Menschen, nahmen an diesen Einführungen teil, die aufgrund einer Initiative der GFZB (Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek) zustande kamen.

- Einführungen für Senioren und Seniorinnen

In Zusammenarbeit mit der Senioren-Volkshochschule organisierte die ZHB zusätzlich Kurse, welche nebst den Katalogerklärunen auch einen Rundgang durch die ZHB sowie Einblick in deren kostbare Bestände boten. In Gruppen zu 10 Personen durchliefen 50 Senioren und Seniorinnen diesen dreiteiligen Kurs. Er bestand aus einer Einführungsveranstaltung ausserhalb der Bibliothek und zwei praktischen Kursteilen à zwei Stunden im Schulungsraum der ZHB. Seit Jahresbeginn 2000 finden sie noch zweimal pro Monat statt.



Benutzerschulung im Medienraum

- Einführungen für Schulklassen und andere angemeldete Gruppen

In anderthalb- bis zweistündigen Veranstaltungen wurden auch im vergangenen Jahr 71 Schulklassen und andere angemeldete Gruppen durch die Benutzungsräume der ZHB geführt. In diesen Veranstaltungen wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen vermittelt, welche Medien und Dienstleistungen in der ZHB wo und wie zu erhalten sind. Ein Schwerpunkt liegt dementsprechend auf der Einführung in den Gebrauch der elektronischen Kataloge.

- Spontaneinführungen durch das Benutzungspersonal

Teil der Umgestaltung des Katalogsaals im Sommer 1999 bildete die Einrichtung einer grosszügigen Informationstheke. Während der ehemalige Auskunftsschalter nur nachmittags und mit einem Bibliothekar besetzt war, stehen nun zwei Personen vormittags und nachmittags im Einsatz. Neben den bisherigen Katalogauskünften verlangen die Benutzer und Benutzerinnen nun vor allem Unterstützung im Umgang mit dem Computer und mit den elektronischen Katalogen. Unzählige Spontaneinführungen erfolgten so durch die Bibliothekare und Bibliothekarinnen am Infoschalter, aber auch durch jene an der Ausleihe und im Lesesaal.

-
- **Schriftliche Benutzungsführer**
Für die Benutzer und Benutzerinnen, die schriftliche Anleitungen mündlichen vorziehen, und als Begleitmaterial für die Kurse standen ab Sommer 1999 verschiedene schriftliche Benutzungsführer zur Verfügung. In übersichtlicher Darstellung und leicht verständlicher Sprache bieten sie den Benutzern und Benutzerinnen rund um die Uhr Hilfestellung – auch zu Hause bei der Katalogabfrage via Internet.

3. Fazit und Ausblick

Aufgrund der Einführung der elektronischen Kataloge DIKAT und IDS Luzern waren die Schulungsbedürfnisse im vergangenen Jahr besonders gross. Da die Benutzerschulung uns ausserordentlich wichtig war, wurden andere Arbeiten und Einsätze des ZHB-Personals zurückgestellt sowie grosse Mengen von Überzeit geleistet. So konnte die ZHB trotz knapper personeller Ressourcen im Jahr 1999 mit einem Schulungsangebot aufwarten, das die notwendigsten Schulungsbedürfnisse zu decken vermochte.

Schulungsbedarf besteht aber in Bibliotheken immer. Der ZHB fehlt bisher ein Schulungskonzept, in dem festgelegt ist, welche Themen mit wieviel Aufwand welchen Zielgruppen vermittelt werden sollen. Das Konzept müsste auch Überlegungen zu einer sinnvollen Erfolgskontrolle der Schulungsveranstaltungen enthalten.

Ursula Baumann

Grundlage zu diesem Bericht bildet die Projektarbeit von Ursula Baumann, die im Rahmen des Kaderkurses für Diplombibliothekare und Diplombibliothekarinnen an der HSW Luzern im Jahr 1999 entstanden ist.

GESAMTRECHNUNG

Einnahmen	1999	Budget 1999	1998
Mahngebühren und verschiedene Einnahmen	50'783.-	45'000.-	42'448.-
davon			
- Entschädigung für verlorene Bücher 7'794.-			(3'811)
Gebühren für Leserkarten	12'000.-	??	--
Bundesbeitrag an Sicherheitsverfilmung		32'000.-	26'788.-
Zinsertrag Fonds der Stiftung für Suchende	1'500.-	1'500.-	1'500.-
Aufwand des Kt. Luzern	5'169'016.-		4'739'487.-
Total	5'233'299.-		4'810'223.-

Ausgaben	1999	Budget 1999	1998
Bibliothekskommission	550.-	1000.-	650.-
Lektoren	2'500.-	2'900.-	2'520.-
Ständiges Personal: Besoldungen	* 2'895'410.-	2'862'800.-	2'873'708.-
Aushilfspersonal, Praktikanten: Besoldungen	* 110'625.-	159'300.-	167'123.-
Sozialleistungen	584'410.-	595'130.-	591'163.-
Anschaffungen und Einbände	618'291.-	610'500.-	593'823.-
(inkl. Buchersatz: 7'794.-)			(3'811.-)
- Anschaffungen	564'257.-		(538'737.-)
- Einbände	54'034.-		(55'086.-)
Sicherheitsverfilmung	238'794.-	238'800.-	58'154.-
Informatik			
- Investitionskosten Pool	34'977.-	35'000.-	31'904.-
- Inv. neues Bibliothekssystem/Digitalisierung	505'244.-	**	330'085.-
- Betriebskosten Pool/ZHB	118'693.-	119'000.-	48'811.-
Diverses (u.a. Mwst. Auslandpakete)	10'124.-		8'682.-
Bürobedarf, Druckkosten	54'735.-	47'000.-	48'011.-
Reiseentschädigungen	11'687.-	11'700.-	12'010.-
Personalweiterbildung	21'273.-	21'274.-	17'012.-
Personalveranstaltung	2'490.-	2'500.-	2'497.-
Ausstellungen und Sondersammlungen	23'496.-	23'500.-	31'100.-
davon:			
- Graphik-Erwerb	10'830.-		(15'340.-)
- Bücher-Restaurierung	500.-		(4'154.-)
Total	5'233'299.-		4'810'223.-

* Verbuchung der Beträge beim ständigem und beim Aushilfspersonal für 1999 sind ohne unser Zutun teilweise vertauscht worden.

** EDV-Investitionen: Mehrjahresbudget 1997-1999 total 950'000.-

ANSCHAFFUNGEN

Aufteilung des Kredits nach Publikationstyp	1999	1998
Einzelwerke	288'286.-	254'856.-
Fortsetzungen	144'291.-	161'213.-
Anschaffungen ohne Zeitschriften	432'577.-	416'069.-
Zeitschriften/Zeitungen	131'680.-	122'668.-
Total	564'257.-	538'737.-

Aufteilung des Kredits nach Fachgruppen	1999	davon ZS+ZTG	1998
Diverses	11'756.-	8'655.-	14'980.-
Buchwesen	33'204.-	8'716.-	35'694.-
Bibliographien, Nachschlagewerke	32'254.-	9'498.-	30'094.-
Philosophie	16'369.-	1'717.-	18'270.-
Psychologie, Erziehungswissenschaft	23'313.-	5'939.-	22'759.-
Sozialwissenschaften	30'531.-	5'339.-	26'226.-
Wirtschaftswissenschaften	21'604.-	8'879.-	19'003.-
Naturwissenschaften, Math., Informatik	30'084.-	10'278.-	23'414.-
Geowissenschaften, Biowissenschaften	12'184.-	3'940.-	10'833.-
Medizin	13'396.-	3'834.-	12'338.-
Technik	18'480.-	4'444.-	15'911.-
Land- und Hauswirtschaft, Basteln	10'403.-	1'477.-	7'777.-
Sport	3'870.-	372.-	4'004.-
Kunst	45'737.-	9'614.-	41'516.-
Musik	22'263.-	2'434.-	13'715.-
Theater, Tanz, Film	8'539.-	1'968.-	6'990.-
Sprach- u. Literaturwissenschaften	52'955.-	14'304.-	57'089.-
Deutsche u. fremdsprachige lit. Werke	39'635.-	124.-	37'194.-
Geographie	10'415.-	1'365.-	10'373.-
Geschichte	55'697.-	9'679.-	57'933.-
Theologie	24'976.-	5'809.-	25'640.-
Recht	46'592.-	13'295.-	46'984.-
Total Anschaffungen	564'257.-	131'680.-	538'737.-

BESTANDES-ZUWACHS

Art des Erwerbs		1999	1998	1997
Kauf	Einheiten	8'542	9'355	11'137
Geschenk, Tausch, Depositum		2'517	3'698	3'784
Total		11'059	13'053	14'921

Art des Zuwachses		1999	1998	1997
Druckschriften	Einheiten	10'291	11'060	12'114
Handschriften		1	1	
Mikroformen (Mikrofiches, Mikrofilme)		331	1'555	2'551
Tonaufnahmen		54	139	81
Bilddokumente inkl. geogr. Karten		382	298	175
Total		11'059	13'053	14'921

Bibliotheksbestand per Ende		1999	1998	1997
Druckschriften	Einheiten	709'654	699'363	688'303
Handschriften		2'680	2'679	2'678
Mikroformen		33'984	33'653	32'098
Tonaufnahmen		1'780	1'726	1'587
Bilddokumente		131'107	130'725	130'427

SCHENKUNGEN

Die der ZHB testamentarisch zugedachte Bibliothek der Dres. Annemarie und Xaver Schnieper ist nach dem Tod von Annemarie Schnieper-Müller im Berichtsjahr in die Nachlass-Abteilung integriert worden. Dr. Xaver Schnieper hatte der Bibliothek schon 1991 einen ersten Block geisteswissenschaftlicher Literatur zur Auswahl übergeben (vgl. Jahresbericht 1991, S. 6). Im März und April 1999 konnte die Bibliothek des verstorbenen Ehepaares gesichtet werden; rund 1'200 Bände wurden als Beleg der bedeutenden Privatbibliothek in der Nachlass-Sammlung aufgestellt.

Mit weiteren wichtigen Bücherschenkungen haben uns bedacht: Dr. Gerold Berchtold, Luzern; Dr. Pierre und Monique Chappuis, Luzern; Toni Fähndrich, Amt für Natur- und Landschaftsschutz, Luzern; Beatrice Meier-Bachmann, Luzern; Josef Müller, Luzern; Kurt Müller, Altdorf (aus dem Nachlass Dr. Alfons Müller-Marzohl); Meinrad Schnellmann, Meggen; Staatsarchiv Luzern; Samo Stancer, Luzern.

Regelmässig übermittelt die Verwaltung der Korporation der Stadt Luzern Belegexemplare, die sie auf Grund der Diaverleihungen aus der Diebold-Schilling-Chronik erhält.

Diese Belegexemplare bedeuten für die ZHB eine wichtige, sehr willkommene Unterstützung bei der Beschaffung historischer Fachliteratur.

Während der Bearbeitung der Dublettenbibliothek im ehemaligen Kapuzinerkloster Sursee sonderte Pater Oktavian Schmucki eine beachtliche Zahl Lucernensia und andere Werke zur Übergabe an die ZHB aus. Bei der Überprüfung an den Katalogen der ZHB tauchen so immer wieder Luzerner Druckwerke auf, die bisher in den Beständen der Bibliothek fehlen und zu wichtigen Ergänzungen ihrer Sammlung des kantonalen Schrifttums führen.

Paul Hess

BENUTZER- UND AUSLEIHSTATISTIK

Entleiher und Entleiherinnen	1999	1998
Benutzer und Benutzerinnen total	15'510	16'635
davon in Ausbildung:	7'435	
Hochschulen	1'228	1'386
Höhere Berufsschulen	764	1'113
Mittelschulen	2'801	3'400
Berufsschulen	1'574	1'667
Sekundarschulen	1'068	1'291

Ausgeliehene Bücher (Bände)	1999	1998
Lesesaal	31'774	38'055
Heimausleihe	105'782	120'706
Versand	1'841	1'660
Luzerner Bibliotheken	13	
Postversand direkt	77	
Interbibl. Leihverkehr	1'751	
Total	139'397	160'421

Interbibl. Leihverkehr (Bestellungen)	1999	1998
Vermittlung an andere Bibliotheken	1'751	1'564
Bezug aus anderen Bibliotheken	3'213	3'632
Ausgehende Suchkarten	5'310	5'453
Eingehende Suchkarten (erledigte und weitergesandte)	2'126	2'191

Auskunftsschalter	1999	1998
Durch den Auskunftsbibliothekar bearbeitete Anfragen	-	2'502

Aussenmagazin	1999	1998
geholte Bände	3'578	3'684
zurückgestellte Bände	3'552	3'698
abgeklärt am Standort ohne Transport	585	511
Im Aussenmagazin (Staatsarchiv) eingesehen	295	682

Erstellte Photokopien (Blätter)	1999	1998
für ZBL-Benutzer	2'172	2'271
für interbibl. Leihverkehr	3'397	3'184
Total	5'569	5'455

BENUTZERSCHULUNG

Die individuelle Benutzerschulung hat im vergangenen Jahr einen ganz speziellen Stellenwert erhalten. Den Benutzerinnen und Benutzern wird in Führungen für Schulklassen, in Einführungen und in Kursen die Benutzung der Bibliothek aufgezeigt, und die Teilnehmer werden mit den Dienstleistungen der Bibliothek vertraut gemacht. Die Benutzer lernen, nach Informationen und benötigten Materialien zielgerichtet zu suchen und die dazu nötigen Geräte – heute meist PCs – zu bedienen, und es werden Methoden und Suchwege am OPAC demonstriert. Während den Schulungen haben die Teilnehmer auch die Möglichkeit, ihr neu erworbenes Wissen anzuwenden und die Abläufe der Recherche zu üben.

Klassen und Kurse

Das Auskunftsteam führte 71 Klassen und Kurse (1998: 96 Klassen) in die Benutzung der Bibliothek ein. Die grösste Zahl der Klassen stellten die Mittelschulen, aber auch die Zahl der Kurse im Bereich Erwachsenenbildung blieb konstant hoch. Weitere Besuchergruppen interessierten sich für die Dienstleistungen der ZHB, so konnte in Beispielen der Buch- und Druckgeschichte Luzerner Kulturgeschichte aufgezeigt werden. Für solche Sonderführungen fanden sich in der Bibliothek ein: Mitglieder der Freimaurerloge Fiat Lux Luzern, Efficiency-Club Luzern, Studentengruppe der Hochschule für Gestaltung und Kunst und eine Gruppe Kinder im Rahmen des Angebots „Inne-Stadt-Läbe“.

Katalog-Einführungen

Ab August 1999 bot die ZHB Einführungen in die Benutzung der neuen Kataloge DIKAT und IDS Luzern an. Zwischen August und Dezember 1999 nahmen 385 Personen an diesen täglichen Veranstaltungen teil. Speziell für Benutzer und Benutzerinnen ohne Computererfahrung fanden im gleichen Zeitraum zwölf Einführungen statt, die auch Erklärungen über die wichtigsten Funktionen des Computers beinhalteten. Diese Kurse wurden von 96 Personen besucht. In Zusammenarbeit mit der Senioren-Volkshochschule Luzern organisierte die ZHB zusätzlich Kurse, die nebst den Katalogerklärunen auch einen Rundgang durch die Bibliothek sowie Einblick in deren kostbaren Bestände boten. An diesen Veranstaltungen nahmen 50 Senioren und Seniorinnen teil.

Informationstheke

Teil der Umgestaltung des Katalogsaals im Juli 1999 bildete die Einrichtung einer grosszügigen Informationstheke. Während der ehemalige Auskunftsschalter nur nachmittags mit einem Bibliothekar besetzt war, standen nach der Umgestaltung zwei Personen vormittags und nachmittags im Einsatz. Neben den bisherigen Katalogauskünften verlangten die Benutzer und Benutzerinnen nun vor allem Unterstützung im Umgang mit dem Computer und den elektronischen Katalogen.

Ursula Baumann

BUCHBINDEREI

Buchbinderausgaben	1999	1998	1997
Bindeaufträge ausser Haus	30'631.-	27'420.-	26'183.-
Materialkosten	23'403.-	27'666.-	33'880.-
Total	54'034.-	55'086.-	60'063.-

Hausbuchbinderei	1999	1998	1997
Bücher gebunden	2'057	2'031	2'174
Weichbroschuren	561	411	574
Hefte gelocht und abgebunden	446	496	469
Reparaturen	559	730	520
Bücher gebunden für die Univ. Hochschule Luzern (ab 1999 zusammen mit ZHB)	n.e.	373	302
Total	3623	4041	4039

Restaurationsatelier	1999	1998	1997
Restaurierte Bände	15	18	23
Restaurierte Broschuren und kleine Restaurierungen (bis 6 Std.)	8	10	71
Spezialmappen, Schachteln, Buchschuber	180	220	90
Grafik-Blätter in Passepartout oder auf Spezialkarton	200	395	136

Ausrüsterei

Neben der Hauptarbeit, dem Signieren, Beschildern und Einfassen der Bücher und Broschuren, brauchte auch die Mitarbeit im grossen Projekt, dem Ausrüsten beinahe aller Bücher im Bestand mit Strichcodes, viel Zeit. Daneben wurden 172 Stunden Aushilfe im Magazin geleistet und viele kleinere und grössere Nebenarbeiten erledigt.

Buchbinderei

Neben den täglichen Bindearbeiten wurden systematisch Broschuren mit Umschlägen versehen, damit die Strichcodes nicht auf die diffizilen Originaleinbände geklebt werden mussten. Bei anderen schützenswerten Einbänden wird der Strichcode aus konservatorischen Gründen auf einem Papierstreifen ins Buch geklebt.

Restaurierung und Konservierung

Einen immer grösseren Stellenwert erhalten konservierende Massnahmen: sie verlängern die Lebensdauer der verschiedenen Materialien, wie Leder und Papier, ohne direkten Eingriff am Objekt. Damit kann das Original vor mechanischen Schäden und umweltbedingten Einflüssen besser geschützt werden.

Alle 67 Pergamenturkunden der Bürgerbibliothek wurden aufgefaltet und plano in geeignete säurefreie Schachteln gelegt. 48 Urkunden weisen angehängte Siegel auf, die so fixiert wurden, dass sie nun geschützt sind und auch keinen Zug auf Bänder und Schnüre mehr bewirken können. 8 besonders wertvolle Urkunden konnten dank der grosszügigen Unterstützung der Korporation durch ein externes Restaurationsatelier aufwändiger restauriert werden!

BILDARCHIV

Benutzung

165 Personen besuchten das Bildarchiv. Es wurden 380 Aufträge für Photographien und Spezialkopien bearbeitet.

Neueingänge

Meinrad Schnellmann, Meggen, Sohn des früheren Leiters der Graphischen Sammlung, schenkte der Bibliothek ein Konvolut von Büchern, Arbeiten auf Papier und Postkarten, unter anderem ein besonders wertvolles Aquarell von Xaver Triner, welches in diesem Bericht abgebildet ist. Ferner kamen geschenkweise 16 Photographien, 27 Postkarten und 5 graphische Blätter in die Sammlung, durch Kauf erworben wurden ein Aquarell, 6 graphische Blätter, 10 Postkarten.

Erschliessung

Die 1996 in Angriff genommene Reorganisation konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf jenen Teil der Sammlung, der am regsten konsultiert wird: auf die kleinformatischen Bilddokumente zur Stadt Luzern; es wurde ein adäquates Signatursystem eingeführt. Die Arbeiten auf Papier wurden neu montiert auf säurefreie Kartons – die Unterbringung in entsprechende Behältnisse wird aus Kostengründen später erfolgen. Die Photographien konnten zu einem Teil in Klarsichttaschen untergebracht werden; diese Arbeiten werden im folgenden Jahr weiter und zu Ende geführt.

Dr. Marie-Louise Schaller



Abbildung:

Franz Xaver Triner. Les Ruines du Village de Lowerz, dans le Canton de Schwyz, après l'Écroulement arrivé au 2 Septembre 1806. Aquarell in Braun, grau-blau laviert, 35 x 31,5 cm.

Geschenk von Meinrad Schnellmann, Meggen

AUSSTELLUNGEN / VERANSTALTUNGEN

"*Mein lieblich Schweigen, sei gegrüsst!* Frau und Buch im 16. Jahrhundert". 5. – 28. Jan.
Zur Eröffnung der Ausstellung und der Präsentation des Kataloges am 12. Jan. sprachen Axel Erdmann, Evelyn Boesch und Peter Kamber.

Michael Grossert. Zeichen – Dekonstruktion – Rekonstruktion. 4. Feb. – 20. März
Zur Eröffnung sprach Paul Nizon über das Schaffen des Künstlers und las aus seinem neuesten Werk „Hund. Beichte am Mittag“.

Welttag des Buches. 23. April

Eine gemeinsame Aktion der Stadtbibliothek und der ZHB, am Morgen in der Stadtbibliothek, am Nachmittag in der ZHB.

Handschriftliche Chroniken zur Schweizer Geschichte. 4. Juni – 10. Juli

Aus Anlass des 25-Jahre-Jubiläums des Faksimile-Verlages; während des eigentlichen Festaktes des Faksimile-Verlages am 4. und 5. Juni zeigten wir mit dem Einverständnis der Korporation das Original der Diebold Schilling-Chronik von 1513.

Auftakt zum Jubiläum 2001 – 50 Jahre Spatenstich 1949–1999. 16. Aug. – 23. Okt.

Gezeigt wurden Dokumente zur Baugeschichte der Zentralbibliothek, insbesondere in Erinnerung an den ersten Spatenstich zum Neubau am Sempacherplatz am 18. August 1949.

Buchvernissage. 21. Okt.

"'Concentrationslager' Büren an der Aare 1940-1946 : das grösste Flüchtlingslager der Schweiz im Zweiten Weltkrieg" von Jürg Stadelmann und Selina Krause. An der Vernissage sprachen Prof. Dr. Aram Mattioli, Jürg Stadelmann, und Augenzeugen.

Paul Zimmermann. Steinbücher. 26. Okt. – 3. Dez.

Zur Eröffnung spielte Lukas Rohner auf Klangsteinen

Buchpräsentation und Vortrag. 18. Nov.

Kurt Huwiler erzählte aus seiner langjährigen Tätigkeit in Afrika und präsentierte sein Buch "Musical Instruments of Africa"

"'Den Büchern eine zweite Chance geben.' Charles Linsmayer: Herausgeber, Biograph, Kritiker". 6. – 28. Dez.

Zur Eröffnung am 6. Dezember sprachen Beat Mazenauer, Charles Linsmayer und Urs Faes; Charles Linsmayer führte durch die Ausstellung. – Am 12. Dezember lud die ZHB ein zur Matinee ins Foyer des Luzerner Theaters, an der Mitglieder des "ensemble Theater" der Regionen Biel/Bienne/Solothurn aus den Werken der in der Ausstellung präsentierten Autorinnen und Autoren lasen.

HANDSCHRIFTEN / ALTE DRUCKE

Benutzung explodiert – Kapazität bleibt gleich. Auch 1999 konnte die Abteilung eine intensivierete Benutzung verzeichnen. Insgesamt nahmen 146 (1998: 121) Benutzer unsere Dienste 465 mal (1998: 308 mal) in Anspruch. Das entspricht einer Zunahme von 50% – seit 1994 hat sich die Benutzung verfünffacht! Der Zeitaufwand wuchs im gleichen Ausmass. Hinzu kommen die folgenden Benutzungsfrequenzen für die Handschriften und Alten Drucke der Bürgerbibliothek, welche 1999 erstmals erhoben wurden: 46 Personen haben 121 mal ein Sammlungs-Objekt benutzt.

Im einzelnen: **Einsicht** 258 (+ 45%), Bürgerbibliothek 102. Benutzt wurden 136 Handschriften, 1 Inkunabel, 12 Frühdrucke (1501-1550), 100 Druckwerke (1551-1850), 6 Nachlässe. In der Bürgerbibliothek: 57 Handschriften, 13 Druckwerke und 32 Nachlässe. **Auskunft** zu 103 Sammlungsobjekten (+ 35%), Bürgerbibliothek 19. **Ausleihe zu Ausstellungszwecken** 8, darunter für die Sonderausstellung *Lorsch - Los Angeles - Luzern: Europas Bucherbe weltweit erleben. 25 Jahre Faksimile Verlag Luzern* im Historischen Museum Luzern. **Reproduktionen** von Sammlungsgut 37 (-14%). Bestellungen für **Mikrofilme**: 9. Bestellungen von **Scan-Kopien**: 947.

Handschriften & Alte Drucke in der Öffentlichkeit. Einen Höhepunkt früh im Jahr bildete die Ausstellung *Mein lieblich Schweigen, sei gegrüsst: Frau und Buch im 16. Jh.* in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Antiquariat Gilhofer & Ranschburg, welches 1999 seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Die überaus gut besuchte Katalog-Vernissage geriet zu einer Hommage an eine ausserordentliche Sammlung, welche nach der Ausstellung an die renommierte *Beinecke Rare Book & Manuscript Library* der Yale University in New Haven, U.S.A. verkauft wurde.

Im Juli widmete SF DRS eine Ausgabe seines Wissenschaftsmagazins *MTW* der Sonnenfinsternis vom 11. August. Die Geschichte des Verhältnisses der Menschen zu Sonnenfinsternissen präsentierte ein Beitrag anhand von Texten und Bildern aus Handschriften und alten Drucken der ZHB Luzern.

Schliesslich organisierte die Abteilung eine Reihe von Präsentationen zu verschiedenen Themen für Vereine und Schülergruppen.

Erschliessung historischer Buchbestände und Kulturgüterschutz. Im Hinblick auf die Beteiligung der ZHB Luzern am Projekt des *Handbuchs der historischen Buchbestände in der Schweiz* erarbeitete Simon Allemann in seiner Diplomarbeit ein Konzept zur quantitativen Beschreibung der Buchbestände vor 1900 und erprobte es an einem Teilbestand. Damit liegen nun zum ersten Mal überhaupt genaue Zahlen über die Grösse des historisch wertvollen Bestandes vor. Die formale und inhaltliche Erschliessung dieser Buchbestände übernimmt seit 1995 die Datenbank-Anwendung *zhb_script* für MS ACCESS. Die Datenbank wurde 1999 vollständig neu gestaltet und in die aktuelle Version 2000 konvertiert. – Für den Fortgang der Erschliessung der Buchmalerei in mittelalterlichen Handschriften sorgte auch 1999 eine Kulturgüterschutzübung. Es konnten vier Handschriften mit total 135 Bildern fotografiert werden. Ebenfalls beteiligt war die Abteilung an der Erarbeitung der Katalogisierungsregeln AACR2 für Alte Drucke im Rahmen des Informationsverbunds Deutschschweiz IDS.

Weiterbildung und Beratung. Eine immer wichtigere Position innerhalb der Arbeit der Abteilung nimmt die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und die Beratung von Institutionen oder Privatpersonen bei der Erhaltung und Erschliessung ihrer Handschriften- und Büchersammlungen ein. Besonders unsere Anstrengungen im Bereich der Erhellung der Luzerner Buch- und Bibliotheksgeschichte sowie der EDV-Erschliessung von Handschriften und Alten Drucken werden zunehmend anerkannt und die Resultate genutzt. So konnte die Datenbanklösung zhb_script bereits an drei interessierte Institutionen vermittelt werden.

Fachkommunikation. In den schweizerischen Fachgremien sind wir gut vernetzt. Der Kurator für Handschriften & Alte Drucke ist Mitglied des Kuratoriums *Katalogisierung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Handschriften in der Schweiz* der SAGW, der *Arbeitsgemeinschaft der Handschriftenbibliothekare BBS* und der *Arbeitsgemeinschaft Schweizer Stiftsbibliothekare*. Er ist zudem Vorsitzender der *Arbeitsgruppe Alte Drucke* des BBS und betreut deren Homepage www.zhbluzern.ch/agaltedrucke.

Veröffentlichungen aus der Abteilung oder unter Verwendung von Objekten der Abteilung. Peter Kamber, *Die Bibliothek von Sankt Urban von 1194 bis heute*, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige Bd. 110 (1999). *L'imaginaire du sabbat : Edition critique des textes les plus anciens (1430 c. – 1440 c.)*, réunis par Martine Osterro, Agostino Paravicini Bagliani, Kathrin Utz Tremp, Lausanne 1999.

Peter Kamber lic.phil.



Lesende Frau

In Johann Fischarts „Das Philosophisch Ehezuchtbuochlin“, Strassburg: Bernhard Jobin 1597
Ausstellung „Mein lieblich Schweigen, sei gegrüsst“, ZHB Luzern, Januar 1999

PERSONAL ZHB

Enthielt der im letzten Jahr erschienene Jahresbericht das Spezialthema Ausbildung in der ZHB, so charakterisierte Ausbildung auch zahlreiche der Personalbewegungen im vergangenen Jahr:

- mit Sami Dankha und Simon Roth begann der zweite Jahrgang der I+D-Assistenten die Lehre in der ZHB;
- ihr Praxisjahr vor der Aufnahme des I+D-Fachhochschulstudiums führten Andreas Niederberger und Susanne Rutz etwa Mitte Jahr zu Ende; hinzu kam Marion Rodriguez für ein halbes Praxisjahr (eine erste Hälfte hatte sie vorher in der Westschweiz absolviert);
- Ruth Bucheli und Bigna Krummenacher begannen ihr Praxisjahr im August;
- Melanie Anderseck begann ein halbjähriges Praktikum in der Buchbinderei/Restauration als Voraussetzung für eine Restauratoren-Ausbildung in Deutschland
- die allerletzte Diplomprüfung einer BBS-Praktikantin an der ZHB absolvierte Barbara von Matt im Frühling. Matthias Briner ("Öffentlichkeitsarbeit für die ZHB : Ausarbeitung eines Konzepts und erste praktische Umsetzungen") und Barbara von Matt ("Benutzungsführer für die BenutzerInnen der ZHB, insbesondere Kurzanleitungen für die Kataloge DIKAT und IDS Luzern") erarbeiteten ihre Diplomarbeiten und legten sie Ende Mai resp. Ende Dezember vor. Mit den beiden Arbeiten hörte dieser Ausbildungsgang auch an der ZHB auf;
- im Frühsommer absolvierten Regula Egger und Ursula Baumann mit Erfolg die Prüfungen im Kaderkurs für DiplombibliothekarInnen. Die Projektarbeiten, die sie zu Beginn des Jahres zu verfassen hatten ("Man nehme...: Konzept für das 50-Jahr-Jubiläum der ZHB Luzern im Jahr 2001" von R.Egger, und "Schulung für Seniorinnen und Senioren : Zielgruppenorientierte Bedarfsermittlung im Hinblick auf die Einführung des Bibliothekssystems Aleph 500 und des digitalisierten Zettelkataloges in der ZHB" von U. Baumann), erwiesen sich – wie auch die oben genannten Diplomarbeiten! – als unmittelbar fruchtbar für die Aktivitäten der Bibliothek.

Ende Juni wurde der langjährige Leiter der Buchbinderei, Adolf Winiger, pensioniert. Nach beinahe 30 Jahren, in denen er die Buchbinderei zu einer leistungsfähigen Abteilung – einem eigentlichen Dienstleistungsbetrieb für die ganze Bibliothek – aufgebaut hat, wählte er den Ruhestand, um sich intensiv seiner anderen Beschäftigung zuwenden zu können: dem Schreiben. "Seine" Buchbinderei war auch in hektischeren Zeiten immer ein Ort der strukturierten Ordnung und Übersicht, und nie hatte man das Gefühl, das manchmal durchaus unordentliche Geschiebe von Büchern, das eine Bibliothek nicht selten kennzeichnet, dringe bis zur Buchbinderei vor... Seine Nachfolgerin als Abteilungsleiterin wurde Katharina Mettler, die ja schon bisher als Buchbinderin und Restauratorin zur Abteilung gehörte; *ihr* Nachfolger als Buchbinder mit einem halben Pensum wurde Simon Kauer; ein Teil (30%) des hier zur Verfügung stehenden Pensum musste intern auf andere Weise eingesetzt werden, damit die dringendsten Bedürfnisse im EDV-Bereich abgedeckt werden konnten.

Ende August verabschiedete sich Annette Bachmann-Stocker in den Ruhestand; sie hatte gut zehn Jahre den Lesesaal betreut. Und "betreut" ist für einmal das genaue Wort: sie wusste sich mit der ihr eigenen Mischung von fröhlicher Herzlichkeit und klarer Linie Respekt zu verschaffen, und ihr Lesesaal war geeignet zum Studieren, zum Suchen und Finden von Information, die man auch sehr gerne von ihr erhalten konnte – ihre Antworten bestanden nicht nur aus Fachwissen, sondern auch aus gesundem Menschenverstand!

Als festangestellte Magazinaushilfe hat neu begonnen Barbara von Flüe.

Im Rahmen der Einführung der neuen Bibliotheksverwaltungssoftware Aleph wurde die Funktion des Systembibliothekars erstmals formell besetzt: mit Walter Burch. Der Ersatz für ihn in der Abteilung Autorenkatalogisierung und am Info-Schalter, wo er empfindliche Lücken hinterliess, konnte allerdings noch nicht definitiv geregelt werden.

Im Rahmen von Programmen waren für die Sicherheitsverfilmung Ernst Schmachtenberg, vom Mai bis November Hansruedi Würsch und Thomas Gmür für uns tätig, für die Ausleihe Dijana Medic, Margrit Schmidt, Petra Fries, Silvia Guscetti, für das Magazin Walter Eckstein und für die EDV Thomas Grossheutschi und Ruedi Hug.

Der *Weiterbildungstag der ZHB* führte die Mitarbeitenden vergangenes Jahr nach Engelberg, zuerst ins Talmuseum zur interessanten – und sehr interessant präsentierten – Ausstellung "Die Bilderwelt des Klosters Engelberg: Das Skriptorium unter den Äbten Frowin (1143-1178), Berchtold (1178-1197) und Heinrich (1197-1223)", und dann in die Stiftsbibliothek des Klosters, in dem wir sehr herzlich empfangen wurden. Wir konnten nicht nur zahlreiche Schätze "live" besichtigen, sondern wurden auch hinter die Kulissen des laufenden Umbaus geführt und erhielten eine konkrete Ahnung, was das bedeutet! Nach dem Mittagessen in der noblen Atmosphäre des Hotels Terrace machten sich verschiedene Gruppen zu unterschiedlichen Rundgängen auf; einige drangen bis zum "Ende der Welt" vor. Dort erwies sich schnell die verführerische Kraft von solchen Namen: manche liessen sehnsüchtige Blicke weit über die stotzigen Bergwände hinausgehen und erzählten Sagenhaftes von Berggängen dahinter...

Paul Hess / Dr. Ueli Niederer



50 Jahre Spatenstich / 1949 - 1999

EDV

1999 ist aus der EDV-Perspektive ein historischer Markstein, wurden doch in diesem Jahr das neue Bibliothekssystem IDS Luzern (Aleph) für den aktuellen Neubestand ab 1984 (Ablösung von BIBLU) sowie die Lösung DIKAT (Berninaspider) für den Altbestand eingeführt. Unübersehbare Zeichen für diese Zäsur waren im Sommer die komplette Umöblierung des Katalogsaales und der Abschied von den altbewährten Zettelkatalogen, welche einer modernen EDV-Infrastruktur Platz machen mussten.

Hier die Details zu den einzelnen Bereichen:

DIKAT

Nach den Vorbereitungsarbeiten im Vorjahr wurden im April die Verträge mit der Firma Eurospider (EIT) für das DIKAT-Projekt unterzeichnet und das Scanning der Katalogkarten (in wöchentlichen Schüben von ca. 50-100'000 Karten) durch die Firma Cominformatic in Angriff genommen.

Bereits am 12. Juli konnte der digitalisierte Zettelkatalog „DIKAT“ dem Publikum übergeben werden. Die Anwendung läuft auf einem von der Firma EIT gewarteten Server in Zürich und funktionierte vom ersten Tag an zur allgemeinen Zufriedenheit im wesentlichen pannen- und unterbruchsfrei. Mit einem Schritt konnte die Abfrage des Altbestandes (ca. eine halbe Million Bücher von den „Anfängen“ bis 1983 auf 800'000 digitalisierten Katalogzetteln) weltweit im Internet angeboten werden und so neue Zugriffs- und Suchmöglichkeiten realisiert werden.

IDS Luzern (Aleph)

Der Beginn des Jahres stand immer noch im Zeichen von Pilot-Schulung und Tests, um mit dem System Aleph vertraut zu werden.

Ab Februar konnten die in der Datenkonversion hergestellten **Strichcode-Etiketten** in Empfang genommen werden, sodass der Magazin-Leiter Peter Jans und sein Team die Buchausrüstung (ca. 200'000 Einheiten) in Angriff nehmen und im Herbst erfolgreich abschliessen konnten.

Im Mai wurde die Katalogisierung auf dem bisherigen System **BIBLU eingestellt** und das Katalogisierungsteam auf das neue System Aleph geschult. Als erste IDS-Bibliothek konnte die ZHB noch im selben Monat mit der Katalogisierung von Neuzugängen im neuen System beginnen.

Die im Frühling für die **Datenkonversion** in das Austausch-Format „USMARC“ exportierten BIBLU-Daten (die Bearbeitung wurde durch die Kollegen von REBUS übernommen) wurden Ende Juli in Aleph geladen. Die definitive Konversion der Daten fand im August-September statt. Relativ aufwändig gestaltete sich in dieser Phase das sogenannte Merging der 4 ursprünglich separaten BIBLU-Kataloge (ZHB, UHL, Staatsarchiv und HSA). Umso perfekter konnte die Datenkonversion Ende September abgeschlossen werden und am 13. Oktober der definitive Publikums katalog (ergänzt auch durch die seit Mai katalogisierten Neuzugänge) aufgeschaltet werden. (Seit dem 2. August hatte ein provisorischer Zwischenstand der Konversion dem Publikum zur Verfügung gestanden). Ende Jahr wurden die letzten BIBLU-Terminals entfernt.

Ungefähr parallel dazu starteten im August und September die anderen IDS-Partner (DSV Basel/Bern, NEBIS (ETH/ZB Zürich, Uni Zürich, Uni St. Gallen) mit ihren Lokalsystemen.

Ab September wurde die Benutzungsabteilung intensiv auf die **Ausleih-Programme** geschult. Ab Oktober konnten sich die ersten BenutzerInnen online resp. am Schalter einschreiben. Am 30. Dezember ging eine Hauptprobe erfolgreich über die Bühne, sodass auf den 3.1.2000 die automatisierte Ausleihe in Betrieb genommen werden konnte.

Infrastruktur:

Die **EDV-Infrastruktur** der ZHB für den Publikumsbereich wurde im Frühling vollständig neu konzipiert und als sogenannte Thin-Client-Terminal-Server-Architektur aufgebaut. Sie erlaubt, Thin-Client-Stationen als kostengünstige PC-Terminals anzuschliessen und Installation und Pflege von Datenbank-Zugriffsprogrammen auf lokalen, aber auch auf entfernteren Arbeitsstationen bedeutend einfacher zu gestalten.

So wurde ein Metaframe-Server-Park (2 gespiegelte Metaframe-Server sowie 1 Anmelde-Server) eingerichtet und eine browser-orientierte Menu-Software aufgesetzt, welche den Zugriff auf nun ca. 100 Datenbanken (CD-ROM sowie Internet-Ressourcen) erlaubt, ohne dass am einzelnen PC oder Thin-Client lokale Installationen vorgenommen werden müssen.

Gleichzeitig wurde die EDV-Verkabelung des Katalogsaales vorbereitet, sodass nach einer ausgiebigen Testphase ab Juli die ersten Publikums-Arbeitsplätze eingerichtet werden konnten. Am 9. Juli wurden nämlich die knapp 50-jährigen Katalogkorpusse des Katalogsaals demontiert und abtransportiert (die alten Zettel bleiben zur Sicherheit vorläufig eingelagert); so erhielten die Publikums-Terminals Platz. Ebenso wurden wenig später die alten Ausleihschalter demontiert, und durch eine neue Ausleihtheke ersetzt.

Neu stehen nun seit Juli dem Publikum ca. 35 Terminals zur Verfügung (14 davon mit eleganten Flachbildschirmen) auf welchen wahlweise nur die ZHB-eigenen Kataloge (IDS LUZERN und DIKAT) oder die gesamte Palette der angebotenen Datenbanken zur Verfügung stehen.

Auf einfache Art und Weise wurde es im Herbst möglich, die identischen Zugriffsmöglichkeiten auch im Netz der Universitären Hochschule (Pfistergasse, Kasernenplatz) einzurichten.

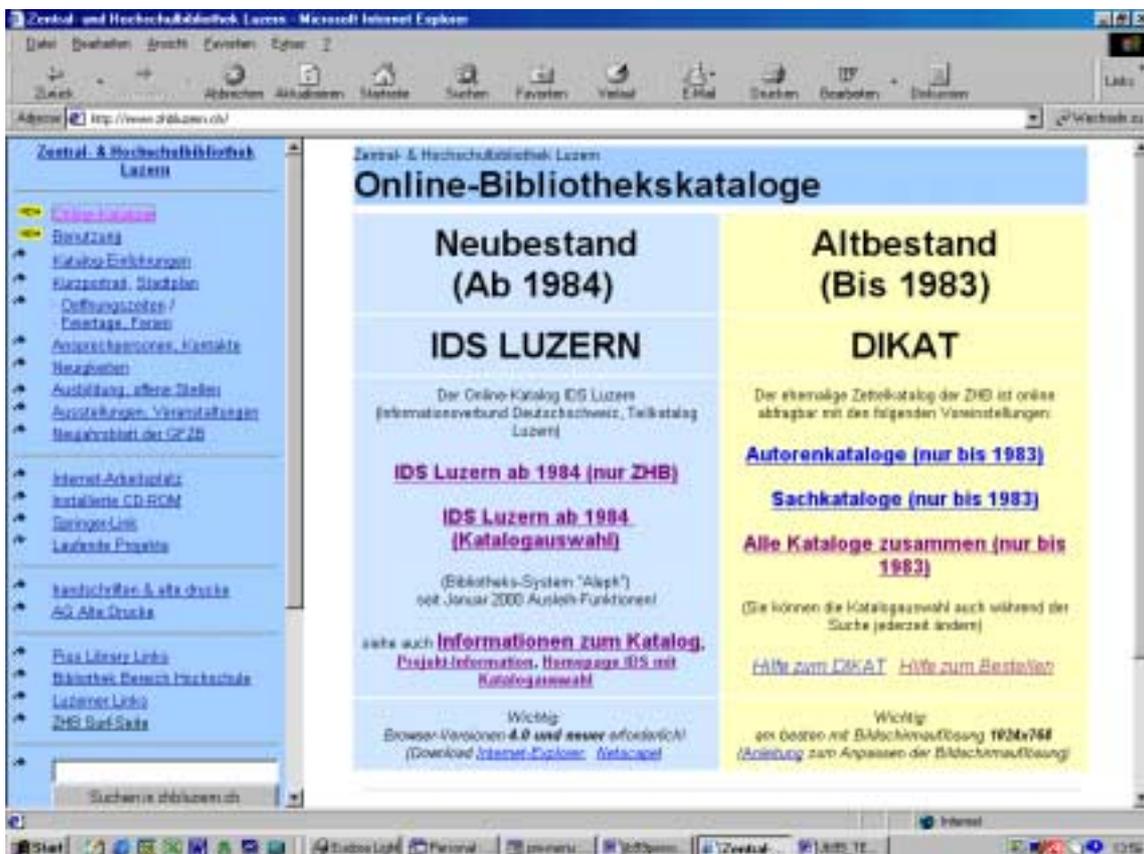
Im Rahmen der generellen Netzwerk-Umstellungen wurden auch der bisherige interne Novell-File-Server durch ein NT-Daten-Server ersetzt, ein Internet-Proxy-Server als „Internet-Filter“ installiert, ältere Windows-Stationen durch Windows 95/98 ersetzt und gegen Ende des Jahres auf den internen Arbeitsplätzen Office 2000 flächendeckend installiert.

Personelles:

Das EDV-Kernteam (Philipp Marti-Baschung, Projektleitung; Marco Stalder, Betriebsinformatiker) konnte im Rahmen der Einführung von Aleph durch Walter Burch (Systembibliothekar, mitverantwortlich für die Parametrisierung von Aleph) ergänzt werden. Dankbar stützte sich die EDV-Abteilung auch auf Personen, welche im Rahmen von Arbeitslosen-Projekten vorübergehend in der ZHB tätig waren: Thomas Grossheutschi (Juli) und Ruedi Hug (ab August).

Ende 1999 waren in der ZHB installiert:

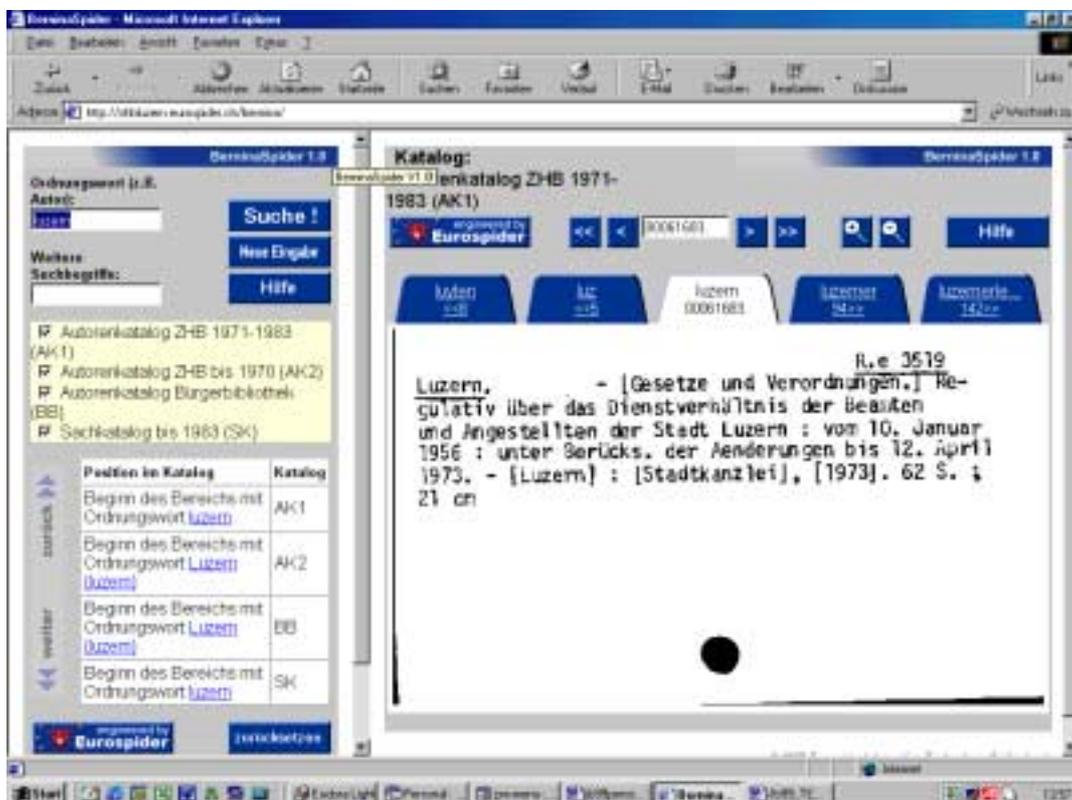
- 2 Abteilungsrechner (BIBLU)
- 1 UNIX Server SUN (Aleph)
- 1 Windows NT Fileserver (interner Datenserver)
- 3 Windows NT Server/Metaframe (für Publikumsanwendungen / CDROM)
- 1 Proxy-Server (Squid)
- 1 Firewall (SecureZone)
- 4 CDROM-Server AXIS mit 35 zentralen CDROM-Laufwerken
- 2 Scanner, 2 CDROM-Writer, 1 Beamer
- 64 PC's (56 intern, 8 im Publikum)
- 30 Thin-Clients (Cagio, Publikum)
- 40 Drucker(36 intern, 4 im Publikum)



ZHB Online-Kataloge: Auswahl



IDS Luzern (Aleph): Startbildschirm



DIKAT: Trefferanzeige

BEREICH HOCHSCHULE: BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄREN HOCHSCHULE LUZERN (UHL)

Ein neues Umfeld

Am 1. Januar 1999 wurde die Zusammenlegung der Bibliothek der UHL und der Zentralbibliothek Luzern unter dem neuen Namen Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern rechtswirksam (RRB-Protokoll 15.12.1998, Nr. 1832). Die bisherige Bibliothek der UHL bildet seither den „Bereich Hochschule“ innerhalb der ZHB und untersteht damit deren Direktion. Die besonderen Aufgaben dieses Bereichs und die Mitsprache der Hochschulgremien sind in der Fusionsvereinbarung vom 18. Oktober 1996 festgehalten und wurden vom Senat der UHL am 11. November 1996 genehmigt.

Nach aussen trat die Neuerung nur wenig in Erscheinung, da schon bisher eine enge Zusammenarbeit bestand. Der grundsätzliche Schritt zur Zusammenlegung hatte sich im Laufe der Zeit und zahlreicher Diskussionen aber immer deutlicher als zukunftsfähige Lösung herauskristallisiert.

Die konsequente Einbindung des Hochschulbereichs in alle laufenden Arbeiten und Planungen sowohl innerhalb der ZHB wie auch im Luzerner Ast des Informationsverbundes Deutschschweiz dient beiden Partnern. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Zielsetzungen, Prioritäten und Ressourcennutzung klar in einem grösseren Kontext festgelegt und durchgesetzt werden können. Dass dies im Klima eines grossen Konsenswillens geschehen kann, stellt einen erheblichen Wert dar. Die positiven Auswirkungen etwa bei der EDV-Netzanwendung dringen schon bis zu den Endverbrauchern an der UHL durch.

Geprägt war das Jahr 1999 von der Katalogumstellung auf die neuen EDV-Systeme ALEPH und DIKAT, umfangreichen Vorplanungen für UniLU 2000 und eine Erweiterung und Umgruppierung der Präsenzbibliothek. Da keine Personalreserven für solche Sonderaufgaben vorhanden sind, ergeben sich immer mehr Abstriche am laufenden Hauptbetrieb, der dabei zeitweise zum „Ferner liefern ..“ gerät, was im Hinblick auf das Qualitätsniveau nicht ohne Sorge festgehalten werden muss.

Bibliothekskommission

Wegen Weggangs von Luzern schieden Frau Professor Dr. Helga Kohler-Spiegel und Herr Dr. Manuel Bachmann aus der Bibliothekskommission aus. Neu gewählt wurden Herr Prof. Dr. Helmut Hopping als Vertreter der Fakultät I, Herr Dr. Jan Tück als Assistierenden-Vertreter und Herr Martin Schnyder-Mathis als Studierenden-Vertreter. Der Vorsitz ist noch neu zu bestimmen.

An zwei Sitzungen vom 29. März und 21. Juni 1999 wurden das Budget 1999, ein Reglements-Entwurf für Spenden und Einführungen in die neuen EDV-Systeme besprochen.

Mitglieder der Bibliothekskommission (Stand 31.12.1999):

Rektorat: Prof. Dr. W. Kirchschräger
Fakultät I: Prof. Dr. H. Hopping
Fakultät II: Prof. Dr. A. Mattioli

Assistierende: Dr. J. Tück
Studierende: stud. theol. M. Schnyder-Mathis
Bibliothek: lic. phil. B. Rehor (Experte)

Abrechnung und Zuwachsstatistik 1999

	Budget	Ausgaben
UHL-Bibliothek	170'000.00	170'011.00
Sondermittel Berufungen	4'000.00	3'900.00
Institut f. Jüd.-Christl. Forschung	5'000.00	5'000.00
Total	179'000.00	178'911.00

Aufteilung nach Sachgebieten

Zuwachs

Allgemeines, Grossanschaffungen	8'000.00	7'232.00	24 Bde.
Zeitschriftenabonnemente	34'000.00	31'191.00	227 Bde.
Buchbinderei, Material	17'000.00	12'701.00	
Total Allgemeine Ausgaben	59'000.00	51'124.00	251 Bde.

Fakultät I: Theologische Fächer:

Fundamentaltheologie, Religionsphilosophie*	10'900.00	11'927.00	224 Bde.
Judaistik (inkl. IJCF)	7'500.00	9'855.00	113 Bde.
Bibelwissenschaft	15'000.00	15'053.00	165 Bde.
Historisch-systematische Theologie*	12'800.00	15'017.00	183 Bde.
Theologische Ethik	9'500.00	10'378.00	218 Bde.
Praktische Theologie*	12'800.00	12'464.00	303 Bde.
Kirchenrecht	6'000.00	7'102.00	114 Bde.
Kirchengeschichte	8'500.00	7'399.00	119 Bde.
Total Fakultät I	83'000.00	89'195.00	1'439 Bde.

(* inkl. Berufungskredit)

Fakultät II: Geisteswissenschaftliche Fächer

Geschichte	14'000.00	14'432.00	252 Bde.
Philosophie	15'000.00	16'513.00	266 Bde.
Religionswissenschaft	8'000.00	7'647.00	112 Bde.
Total Fakultät II	37'000.00	38'592.00	630 Bde.

Zuwachs und Gesamtbestand

Gesamttotal Kauf	2'320 Bde.
Zuwachs aus Schenkungen	90 Bde.
Gesamtzuwachs 1999 (abz. 32 ausgeschiedene Bände)	2'378 Bde.
Gesamtbestand der UHL-Bibliothek per 31.12.1999	60'478 Bde.

Freier und gebundener Kredit

Freier Kredit: Neu bestellte Monographien	Fr.	79'301.00	%	44.40
Gebundener Kredit: Fortsetzungen, Serien		54'986.00		30.70
Zeitschriften		31'908.00		17.80
Buchbinderei, Material		12'716.00		7.10

UniLU-Planung

Eine Arbeitsgruppe der Bibliothekskommission („Bibliothek UniLU 2000“) befasste sich an sechs Sitzungen intensiv mit den Planungen für die Aufbauarbeit der neuen Fachbereiche Soziologie und Rechtswissenschaft nach dem allfälligen positiven Volksentscheid. Für diese beiden Fächer erarbeitete Dr. W. Lochbühler Planungsberichte (Grobkonzepte) für die Literaturversorgung auf Hochschulniveau auf der Basis von Vergleichsdaten mit anderen Fachbibliotheken zuhanden des Rektorates. Sie dienen zugleich der Vorprüfung für eine spätere Unterstützung aus Bundesmitteln durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft. Insbesondere im Bereich Rechtswissenschaft erfordert die akademische Literaturversorgung für den geplanten Umfang (500 Studierende/ 36 feste Lehrpersonen) die Neueinrichtung einer gesonderten Fachbibliothek an einem externen Standort mit entsprechender personeller und infrastruktureller Ausstattung. Die Planungsarbeiten, die am 8.7.1999 (Soziologie) und am 7.12.1999 (Rechtswissenschaft) auf einer ersten Stufe abgeschlossen wurden, erwiesen sich insbesondere für Rechtswissenschaft als zeitaufwendig.

Fachreferat und Anschaffungen

Das für die Qualität einer Bibliothek entscheidende Fachreferat blieb wegen der umfangreichen Sonderaufgaben weiterhin auf Sparflamme. Im Bereich Bibelwissenschaft mussten neun grosse Reihen aus Kostengründen abbestellt werden.

Buchbinderei

Die Hausbuchbinderei der ZHB konnte ausnahmsweise mehr Zeitschriften und Bücher aus dem Hochschulbereich binden. Dadurch blieben die Ausgaben für externe Aufträge mit Fr. 12'700 für 191 Bände unter dem budgetierten Betrag, was den Fachkrediten für Bücheranschaffungen zugute kam.

Neue EDV-Systeme ALEPH und DIKAT

Ende April 1999 konnten in der ZHB die zweijährigen Vorbereitungsarbeiten für die Konversion aller seit 1983 erfassten Katalogdaten abgeschlossen werden. Der gewählte Weg war zwar technisch sehr komplex. Das Endresultat weist jetzt aber einen hohen Qualitätsstand auf und hat die während langen Jahren in die Katalogisierung investierte Arbeit nachträglich noch aufgewertet und auch in einem Hochschulverbund zukunftsfähig gemacht. Es sind jetzt ca. 65 Prozent aller Bücher aus dem Bereich Hochschule im neuen IDS-Katalogisierungssystem ALEPH nachgewiesen. Die älteren Katalogdaten aus den Magazinbeständen wurden optisch gespeichert und im DIKAT-Katalog mit dem Programm Bernina-Spider abfragbar gemacht. Damit ist mit Ausnahme eines Altbestandes vor 1983 aus den Präsenzbibliotheken (schätzungsweise 2'500 Titel) der ganze Bücherbestand der ehemaligen UHL-Bibliothek in elektronischen Katalogen verzeichnet und via Internet (www.zhbluzern.ch) allgemein abfragbar.

Der Umstellungsaufwand war auch für das Bibliothekspersonal beträchtlich. Für die Katalogisierung in ALEPH mussten zahlreiche Verfahren zuerst erarbeitet und angepasst werden. Erhebliche Verzögerungen im Verarbeitungsablauf waren unvermeidbar. Aus Zeitgründen musste bei 500 Werken auf die Sacherschliessung verzichtet werden. Inzwischen werden aber die Rationalisierungsmöglichkeiten des ALEPH-Verfahrens und der Verbundkatalogisierung mit Fremddatenübernahme spürbar. Anfangs 2000 waren aus

dem Hochschulbereich noch ca. 600 Werke nicht endgültig verarbeitet. Dies entspricht einem Arbeitsrückstand von knapp 3 Monaten.

Zur Einführung in die Benutzung der neuen Systeme wurden neben den von der ZHB angebotenen Schulungen noch zwölf spezielle Einführungen für UHL-Angehörige durchgeführt. Es lohnt sich für jeden universitären Benutzer, die gewaltige Ausweitung der Recherchemöglichkeiten auch im Detail zu trainieren, zumal die neuen Abfrage-Verfahren in den andern Bibliotheken des IDS-Verbundes in gleicher Form zur Anwendung kommen.

Damit die UHL-Angehörigen schneller über Neuerungen in der Bibliothek informiert werden können, wurde die Homepage neugestaltet. Sie wird jetzt von Frau Sandra Raeber in kurzen Abständen auf den neuesten Stand gebracht. Die Bibliothek wird diesen Weg zu einem ihrer Hauptkanäle bei der Informationsweitergabe und dem Kontakt mit den Benutzerinnen und Benutzern machen. Lesen lohnt sich!

Als sehr erfreuliche Auswirkung der Bibliothekszusammenlegung konnten die zahlreichen auf den Servern der ZHB laufenden Datenbanken und abonnierten Online-Dienste auch im UHL-Bereich zugänglich gemacht werden. Synergie ist hier keine leere Worthülse!

Präsenzbibliothek

Am Kasernenplatz 3 wurde im 4. OG die Präsenzbibliothek um einen angrenzenden Raum erweitert und mit Regalen aus zweiter Hand sowie Mobiliarreserven aus der ZHB ausgerüstet. Diese Erweiterung löste eine grössere Umgruppierung zahlreicher Fächer aus, wodurch schliesslich etwa 40 Prozent des Bestandes einen neuen Aufstellungsort erhielten. An der Pfistergasse sind die Fächer der Praktischen Theologie jetzt in einem Raum zusammengefasst und am Kasernenplatz sind alle Bestände der Fakultät II angesiedelt.

Das im Rahmen der Fusionsvereinbarung festgelegte Bestandeskonzept für die Präsenzbibliothek mit einer klaren Zielsetzung als „Reference Library“ wird bei der Anschaffungs politik weitgehend akzeptiert. Damit alle Fächer angemessen berücksichtigt werden können, muss die Bibliothek aber immer für einen fairen Ausgleich besorgt sein und nur kurzfristig geltende Bequemlichkeitsaspekte hintanstellen. Das Instrument der Semesterapparate wird intensiv benutzt und hat sich offenbar bewährt. Noch hängig sind Rückverlegungen von nicht mehr regelmässig benutzten Beständen in das Magazin. Zur Zeit stehen 14'442 Bände in der Präsenzbibliothek (Fakultät I: 9'303, Fakultät II: 5'139 Bände).

Zusammen mit der Ausrüstung aller in ALEPH erfassten Werke mit Strichcode-Etiketten (ca. 30'000) wurde auch eine vollständige Revision der Präsenzbibliothek-Bestände durchgeführt. Angesichts des Betriebes ohne Aufsicht halten sich die Verluste in Grenzen. Aergerlich ist aber die zunehmende Tendenz, Werke ohne Eintrag in die Ausleihkartei oft für sehr lange Zeit mitzunehmen. Die Suche nach vermissten Werken absorbiert viel Zeit und der für die Benutzer wichtige Verfügbarkeits-Nachweis eines Werkes im ALEPH-System wird dadurch illusorisch.

Personal

Das für den Hochschulbereich zuständige Team erfuhr keine Veränderungen und umfasst wie bisher 250% Stellenprozente. Dr. W. Lochbühler absolviert seit Oktober 1999 den Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare in Zürich. Mit den Lohnanteilen aus Berufungskrediten konnte Herr Walter Eckstein während 3 Monaten mit einem 45%-Pensum für die Bestandesausrüstung mit Strichcodes, die Umstellungen und Neubeschriftungen in der Präsenzbibliothek und für das Bestellwesen eingesetzt werden. Ihnen allen sei für einen engagierten und kollegialen Einsatz herzlich gedankt.

Luzern, den 3. Februar 2000

Im Namen des UHL-Bibliotheksteams
Der Leiter:

Bernhard Rehor

Von der Bibliothekskommission der UHL genehmigt am 6. April 2000



Im neuen Fachraum „Praktische Theologie“

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK LUZERN

Bericht des Präsidenten 1999

Im Berichtsjahr hatten der Vorstand und der Leiter der Bibliothek mehrmals Gelegenheit, die Mitglieder der GFZB zu Veranstaltungen einzuladen. Aus Anlass des 75. Geburtstags des Antiquariat Gilhofer & Ranschburg, den Kennern und Liebhabern alter wertvoller Druckwerke des 16. Jahrhunderts bestens bekannt, fand im Katalogsaal der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern vom 5. bis 28. Januar eine Ausstellung unter dem Titel "*Mein lieblich Schweigen, sei gegrüsst!* – Frau und Buch im 16. Jahrhundert", statt. Sie präsentierte ausgewählte Objekte einer Sammlung von über 200 wertvollen und meist sehr seltenen Druckwerken, die zwischen 1500 und 1600 von Frauen geschrieben, verlegt oder gedruckt wurden. Axel Erdmann, der Leiter des Antiquariats, verfasste einen umfangreichen, reich illustrierten Katalog, der die Bücher der Sammlung ausführlich beschreibt. Unsere Mitglieder wurden am 12. Januar im Rahmen der Ausstellung zu einer Vernissage für den Katalog eingeladen, an der der Autor zum Antiquariat, zur Sammlung und zum Katalog sprach. In Ergänzung der Ausstellung präsentierte die Hirschmatt-Buchhandlung moderne Bücher zum Thema Frauen und Frauengeschichte. Ferner zeigte die ZHB einen Querschnitt durch ihren Bestand an moderner Frauengeschichtsforschung.

Am 4. Februar wurden unsere Mitglieder zur Eröffnung, der Ausstellung Michael Grossert: "Zeichen – Dekonstruktion – Rekonstruktion" eingeladen. Die einführenden Worte sprach Frau Dr. Marie-Louise Schaller von der Graphischen Sammlung. Der Schriftsteller Paul Nizon stellte anschliessend das Schaffen des Künstlers Michael Grossert vor und las aus seinem Werk „Hund. Beichte am Mittag“.

Grosses Interesse fand eine Buchvernissage am 21. Oktober in der Bibliothek. Sie war dem Erscheinen des Buches "Concentrationslager" Büren an der Aare 1940-1946. Das grösste Flüchtlingslager der Schweiz im zweiten Weltkrieg", verfasst vom Luzerner Historiker Dr. Jürg Stadelmann und der Luzerner Geschichtsstudentin Selina Krause, gewidmet. Einführung und Würdigung des Werks erfolgte durch Prof. Dr. Aram Mattioli. Lesungen aus dem Buch und Stellungnahme ehemaliger Lagerinsassen ergänzten die interessante Veranstaltung.

Zur Eröffnung einer "Buch"-Ausstellung ganz besonderer Art fanden sich zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft am 26. Oktober in der Bibliothek ein. Zu sehen waren keine alten Bücher mit kostbaren Ledereinbänden, sondern Bücher aus Stein. Der 1917 in Altwiesloch bei Heidelberg geborene Paul Zimmermann, der lange Jahre als Tierarzt und zuletzt als Leiter des Veterinärarnes in Lahr tätig war, beschäftigt sich seit bald 20 Jahren intensiv mit Geologie und Mineralogie. Gegen 170 verschiedene Gesteinsarten aus aller Welt hat er zusammengetragen, die er nach einem Einführungskurs in Steinbearbeitung zu Kleinskulpturen und Buchobjekten gestaltete. Schon in seiner Jugendzeit war Zimmermann von alten Büchern begeistert, deren Abnützungerscheinungen indirekt von Lesern vergangener Zeit zu erzählen vermögen. Das Nachschaffen solcher Gebrauchsspuren im harten Stein bildet die besondere Eigenart der Buchskulpturen Zimmermanns. Die verschiedenen Gesteine, deren Farben von Schwarz und Anthrazit über Schwarz-Grün, erdigem Braun, korallenrot, Gold-Ocker, zartem Rosa und Hellblau bis zum makellosen

Weiss wechseln, und die herausgearbeiteten Einzel-formen von Buchblock und Einband machen aus jedem Objekt ein individuelles Werk. Die einführenden Worte in die faszinierende steinerne Buch-Ausstellung sprach Frau Dr. M.-L. Schaller. Anschliessend spielte der in Basel lebende Musiker Lukas Rohner eigene Kompositionen auf seinen eigenhändig gehauenen, geschnittenen und geschliffenen Klangsteinen.

Das an abwechslungsreichen Buchausstellungen reiche Jahr ging im Dezember mit einer Ausstellung "Den Büchern eine zweite Chance geben", zu Ende. Der Herausgeber und Literaturkritiker Charles Linsmayer hat sich diesen Leitsatz seit bald drei Jahrzehnten zu Eigen gemacht und mit dem bei Ex Libris realisierten Unternehmen "Frühling der Gegenwart" und der jüngeren Reihe "Reprinted by Huber" jene grosse Pause zwischen Keller und Frisch neu ausgeleuchtet. Anlässlich der Vernissage vom 6. Dezember in der Bibliothek präsentierte und dokumentierte Linsmayer Leben und Werk von dreizehn Schriftstellerinnen und Schriftstellern. In Vitrinen sorgfältig zusammengestellt Manuskripte, neue und alte Ausgaben der Bücher, Briefe, Fotos und persönliche Gegenstände weckten Erinnerungen und neues Interesse an den Büchern und an ihren Autorinnen und Autoren. Im Anschluss an die Ansprachen von Beat Mazenauer und Urs Faes bot Charles Linsmayer eine Führung durch die Ausstellung an.

Wichtigstes Ereignis im Berichtsjahr war die 13. Generalversammlung vom 9. November, in der der Vorstand über die beiden Vereinsjahre 1997/98 Rechenschaft ablegte. Die statutarisch vorgesehenen Traktanden fanden eine speditive Erledigung. Das Protokoll der letzten GV wurde genehmigt. Dem Präsidialbericht war zu entnehmen, dass unsere Gesellschaft in den Berichtsjahren 97/98 trotz etlicher Neueintritte eine grössere Zahl von Austritten zu verzeichnen hatte, Austritte wegen mangelndem Interesse, aber auch Abgänge aus Altersgründen, Wegzug von Luzern oder infolge Todesfall (20 Personen). Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 616 Personen.

Aus den Mitgliederbeiträgen der beiden Jahre konnten für rund Fr. 34'000.- Anschaffungen von Bibliotheksgut getätigt werden. Die zur Besichtigung aufgelegten Werke wurden am Schluss des geschäftlichen Teils von Dir. Ueli Niederer präsentiert. Aus dem Bericht des Kassiers Gian Antonio Paravicini ging hervor, dass das Vereinsvermögen an 31.12.98 Fr. 19'922.85 betrug. Die von den Revisoren geprüfte Rechnung wurde von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Traktandum Wahlen: Um die Lücken zu schliessen, die durch den Tod des Vorstandsmitglieds Josef Graber und durch den aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt des Aktuars Hans Frei entstanden waren, haben sich auf Anfrage Frau Madeleine Herger, Bibliothekarin, und Herr André Fischer, Wirtschaftsprüfer HSG, bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten. Sie nahmen in beratender Funktion an den Vorstandssitzungen teil und wurden an der GV auf Vorschlag des Präsidenten von der Versammlung gewählt. Der Präsident, die übrigen Vorstandsmitglieder und die Revisoren wurden in ihrem Amte bestätigt. Traktandum Neujahrsblatt: U. Habegger und U. Niederer informierten über die neue Aktion der GFZB und stellten den Entwurf der am Montag, 3. Januar 2000 als Neujahrsblatt zur Abgabe gelangenden Graphik „Archeogramm Nr. 1“ des Künstlers Ernst Buchwalder vor.

Anschliessend an den offiziellen Teil der GV sprach Dr. Manfred Kramer, Verlagsleiter des Faksimile Verlags, über das „Lorscher Evangelium“. Die auf Veranlassung Karls des Grossen um 810 entstandene monumentale frühmittelalterliche Handschrift wird heute aufgeteilt in drei Museen aufbewahrt: im rumänischen Alba Julia, in der Vatikanischen Bibliothek und im Victoria and Albert Museum in London. Durch die Arbeit des Faksimile Verlags werden die drei Teile des Werks in der Faksimile-Ausführung zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeführt. Die Ausführungen Dr. Kramers zur Geschichte der Bilderhandschrift und zur Verlags-Edition fanden grosse Beachtung.

Der Vorstand versammelte sich am 11. Mai zu einer Sitzung, an der das Planen eines Neujahrsblattes als Aktion für unsere Mitglieder diskutiert wurde. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus U. Habegger, U. Niederer, A. Fischer und A. Schacher wurde mit der Detailplanung beauftragt. – Um unsern Mitgliedern bei der Umstellung vom Zettelkatalog zum EDV-System die Benützung der Bibliothek zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Jahrestrenche von Fr. 9'000.- statt für Buchanschaffungen für die Besoldung eines EDV-Katalog-Instruktors einzusetzen.

An einer Sitzung der Arbeitsgruppe Neujahrsblatt am 12. August wurde über das Gespräch informiert, das U. Habegger und U. Niederer mit dem Künstler Ernst Buchwalder geführt hatten. Weitere Traktanden waren die Öffentlichkeitsarbeit, Verkauf, Preis, Begleitblatt sowie Präsentation des Blattes an der Vorstandssitzung und der GV.

An der Vorstandssitzung vom 26. Oktober wurden in Anwesenheit von Herrn Buchwalder von den vorliegenden Entwürfen drei Blätter in die engere Auswahl gezogen. Auf Vorschlag des Präsidenten befragte U. Niederer an den folgenden zwei Tagen verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nach einer spontanen Präferenz für eines der ausgewählten Blätter. Die Wahl fiel deutlich zugunsten des Archeogramms Nr. 1 aus. Dieses Blatt wurde dann an der GV vom 9. November als Neujahrsblatt vorgestellt.

Für Folgelieferungen von Büchern aus früheren Anschaffungen wurden im Berichtsjahr 3'442.- bezahlt. Zusammen mit dem Künstlerhonorar und den für das Neujahrsblatt von Fr. 5'384.- ergibt sich ein Betrag von Fr. 8'825.- Der versprochene Beitrag von 9'000.- für die Anstellung eines EDV-Katalog-Instruktors konnte der ZHB nicht ausbezahlt werden. Diese Lohnkosten hat die Zentral- und Hochschulbibliothek über das eigene Budget abgewickelt.

Der Bericht schliesst mit dem aufrichtigen Dank an die Mitglieder für ihre Treue zur Gesellschaft. Ein besonderer Dank gilt dem tatkräftigen Engagement der Vorstandsmitglieder, ferner Herrn Direktor Ueli Niederer und der unermüdlich tätigen Sekretärin Christa Hauptenthal für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Luzern, im April 2000

Der Präsident: Dr. Louis Hertig

BIBLIOTHEKSKOMMISSION

Die Kommission trat 1999 zweimal zu einer Sitzung zusammen. Sie beriet vor allem die Konsequenzen, die sich aus der neuen Verordnung für die ZHB ergeben: die Anpassung der Benutzungsordnung und die Vereinbarung mit der Hochschule für Soziale Arbeit (der früheren Höheren Fachschule für Sozialarbeit Zentralschweiz). Sodann informierte sie sich über die fortschreitende Einführung des neuen Bibliothekssystems, über die Machbarkeitsstudie zu einem Erweiterungsbau der Bibliothek, über den Beginn der Planungsarbeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Bibliothek im Jahr 2001 und über die neuen Ausbildungswege.

Die Benutzungsordnung der Bibliothek muss im Gefolge der neuen Verordnung, die ja seit Beginn 1999 in Kraft ist, angepasst werden. Die beinahe noch gewichtigeren Änderungen macht aber die enge Zusammenarbeit auf nationaler (mit den anderen Hochschulbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz) und auf lokaler Ebene (mit den Bibliotheken der Universitären Hochschule und der Fachhochschule Zentralschweiz) notwendig.

Die Kommission nahm mit Interesse Kenntnis von den Fortschritten, die die konkrete Einführung der EDV-Projekte Aleph und DIKAT machte, von den begleitenden Massnahmen im Bereich der Benutzerschulung und von den ersten Reaktionen aus den Kreisen des Publikums auf die neuen Angebote.

Daneben liess sie sich eingehend informieren über die Machbarkeitsstudie zu den Möglichkeiten der Erweiterung der Bibliothek an ihrem heutigen Standort. Die Studie wurde vom Baudepartement in Auftrag gegeben, um die weiteren Planungsschritte genauer bestimmen zu können. Die Kommission verstand das als erfreuliches Zeichen für die wieder aktivierte Planung einer Erweiterung des bald 50jährigen Hauses, einer Planung im übrigen, die 1999 bereits selbst in ihr 20. Jahr treten konnte...

Schliesslich war die Frühlingsitzung die letzte der auslaufenden Amtsperiode 1995 bis 1999, die Herbstsitzung die erste der neuen Amtsperiode 1999 bis 2003; die Kommission konnte sie in unverändert gewählter Zusammensetzung in Angriff nehmen.

Dr. Markus Hodel / Dr. Ueli Niederer

Zusammensetzung der Kommission in der Amtsperiode 1999 bis 2003:

Markus Hodel, Dr. phil., Vorsteher Gruppe Tertiäre Bildung und Wissenschaft beim Erziehungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern (Präsident)

Markus Aregger, Dozent an der Hochschule für Wirtschaft (HSW) Luzern

Kurt Büchi, Dr. phil., Seminarlehrer

Peter Gyr, Dr. phil., Bibliotheksbeauftragter des Kantons Luzern

Hannes Hug, Direktor der UB Basel

Daniela Jäggi-Scherer, Institut für Kommunikationsforschung Meggen

Walter Kirchschräger, Prof. Dr., Rektor der Universitären Hochschule Luzern

Hans Peter Köchli, Dr. med., Kantonsspital Luzern

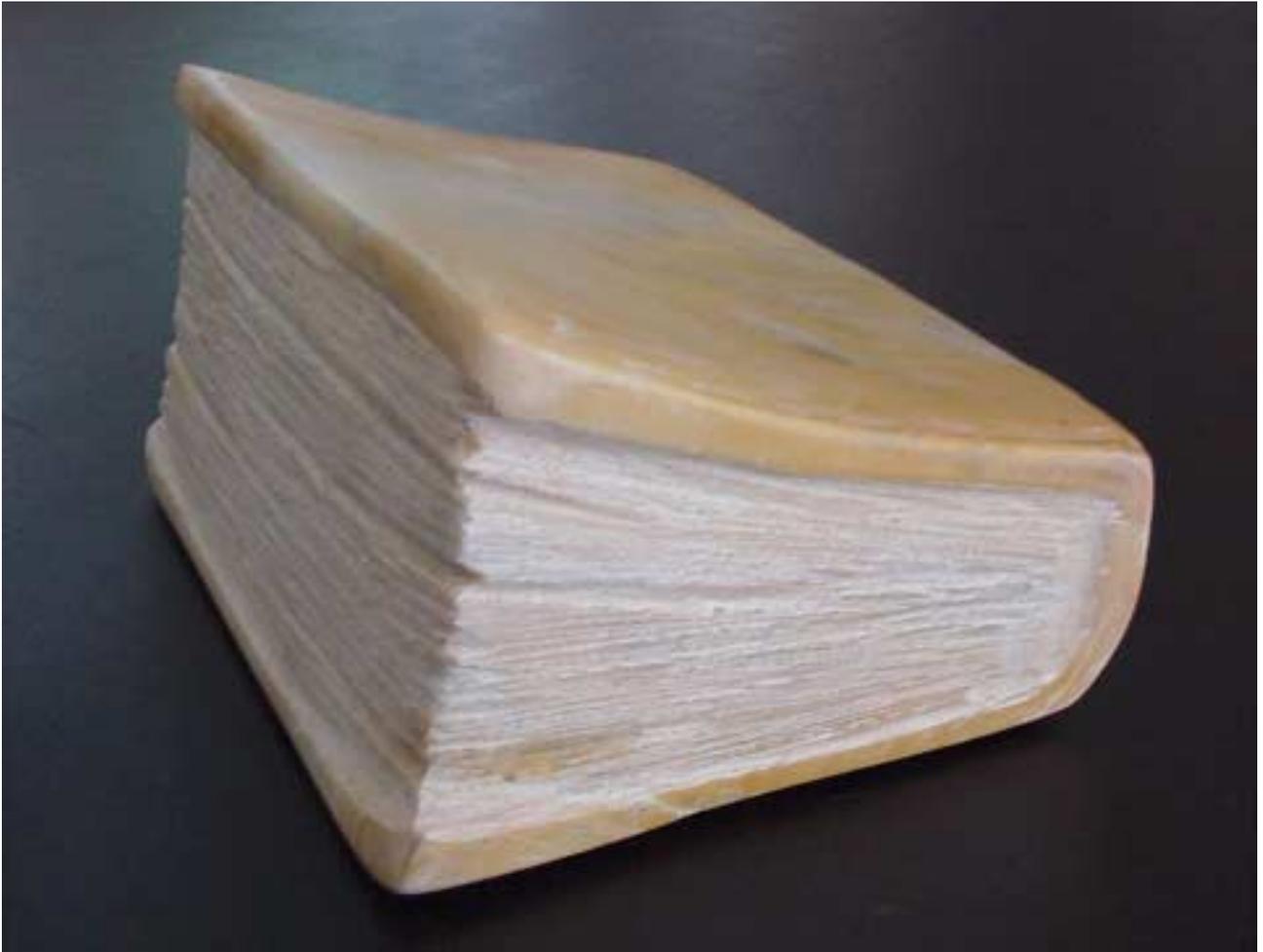
Brigitte Senn, Redaktorin Rhodia Filtec AG

Hubert W. Rüedi, lic. jur., Rechtsanwalt (Delegierter der Korporationsgemeinde Luzern)

Dino Schnieper, Masch.-Ing. ETH., Korporationspräsident (Delegierter der Korporationsgemeinde Luzern)

Ueli Habegger, Dr. phil. (Delegierter der Einwohnergemeinde Luzern)

Der vorliegende Jahresbericht 1999 wurde von der Bibliothekskommission im Mai 2000 genehmigt.



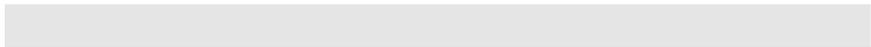
Ausstellung: Paul Zimmermann. Steinbücher. 26. Okt. – 3. Dez

PERSONAL DER ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK LUZERN 1999

Direktion:	Dr. Ueli Niederer
Administration:	Paul Hess, Adjunkt Christa Hauptenthal*, Sekretariat
EDV:	Philipp Marti-Baschung*, Leitung Marco Stalder*, Betriebsinformatiker Walter Burch, Systembibliothekar
Katalogabteilung:	Christine Jemelin*, Leitung Autorenkatalog
Auskunft, Führungen:	Stefan Kost, Autorenkatalog
Fachreferate / Sachkatalog	Dr. Felix Seger, Leitung Sachkatalog, Fachreferat Naturwissenschaften, Technik, Medizin, Reisen Lic. iur. Sibylle von Andrian-Werburg*, Fachreferat Recht, Wirtschaft Dr. Ina Brueckel, Fachreferat Literatur- und Sprachwissenschaften, Literatur, Erziehung, Psychologie Lic. phil. Peter Kamber*, Fachreferat Geschichte, Sozialwissenschaften Dr. Marie-Louise Schaller, Fachreferat Kunst, Architektur Stefan Kost, Fachreferat Musikwissenschaft, Musikalien
Öffentlichkeitsarbeit:	Dr. Ina Brueckel, Sachkatalog, Fachreferat Sprachwissenschaften, Literatur, Erziehung, Psychologie, Öffentlichkeitsarbeit ab 1.1.2000 Matthias Briner* (1.5. - 31.12.99)
Handschriften / Alte Drucke	Lic. phil. Peter Kamber*, Sachkatalog, Fachreferat Geschichte, Sozialwissenschaften
Bildarchiv:	Dr. Marie-Louise Schaller, Sachkatalog, Fachreferat Kunst, Architektur
Musikalische Nachlässe:	Bernadette Rellstab* (ab 1.1.99)
Bereich Hochschule:	Lic. phil. Bernhard Rehor, Leiter, Sachkatalog, Fachreferat Theologie, Philosophie Dr. Wilfried Lochbühler*, Sachkatalog, Fachreferat Theologie, Philosophie, Geschichte Sandra Raeber, Autorenkatalog
Erwerbung:	Regula Egger*, Leitung Markus Durrer Gabriela Koepfli Hülya Filiztek* Chantal Manser*, Praktikum (ab 15.11.99)
Ausleihe:	Angelika Grüter, Leitung Abteilung Benutzung Monika Hug* Sonia Wittwer*

Ausleihe:	Ursula Baumann* Maria Bründler* Monika Epp* Claudia Heini-Eiholzer* Inge Kahlenberg* Heidi Kupper* Andreas Niederberger* (ab 15.10.99)
Interbibl. Leihdienst:	Pius Mühlebach
Lesesaal:	Raimund Schnyder* Ursula Buchmann* Annette Stocker Bachmann* (bis 31.10.99)
Buchbinderei:	Adolf Winiger*, Buchbinder, Leitung, (bis 30.6.99) Katharina Mettler*, Restauratorin, Leitung ab 1.7.99 Beatrice Haller, Buchbinderin Melanie Anderseck, Praktikum (ab 1.11.99) Heinz Bucher* Josef Augustin Doris Dubois*
Magazin:	Peter Jans André Surchat Waltraud Heggli-Perschke* Barbara von Flüe* (ab 1.5.99)
Assistenten/Assistentinnen:	Lukas Grajkowski, Simona Wolf, Sami Dankha (ab 16.8.99), Simon Roth (ab 16.8.99)
Praktikanten/Praktikantinnen:	Matthias Briner (bis 31.4.99), Barbara von Matt (bis 31.12.99)
Praxis-Jahr:	Andreas Niederberger (bis 30.6.99), Susanne Rutz (bis bis 31.7.99), Ruth Bucheli (ab 15.9.99), Bigna Krummenacher (ab 9.8.99), Marion Rodriguez (1.4.-30.9.99)
Hauswart / Reinigung:	Fam. Hans und Helen Heinzer und Team

(* = Teilzeit)



ZHB		Bücher und mehr
-----	--	-----------------
